g, 16. Januar 1942

APITOL

longieren den neuen Terra-
olg!

Kinz
rix

1.55
4.05
6.35
Uhr
Kassen-
öffnung
1.30
Uhr

DIE
KELLNERIN
ANNA

ie deutsche Wochenschau
dliche nicht zugelassen

IVERSUM

Freitag Premiere
lorney . Johannes Heesters
neuen
olg
A:

LUSION
urjansky . Musik: Grothe
ste Gesellschaftsfilm der
Jahre. — Spielzeiten:
mm: 2.15 4.20 u. 6.30 Uhr
2.45 4.50 u. 7.50 Uhr

Gloria
2. Woche
teres der neue, schwungvolle
Terra-Großfilm
Willy Fritsch

chte Muse
Frau im Frühling träumt!)
liche nicht zugelassen
.35 Kassenöffnung 2.00 Uhr)
nter „Lichtspiel-Theater!"

ST-THEATER
reitag bis Montag
ir den großen Ufa-Film:
Magda
Schneider
in einer ihrer
schönsten
Rollen

en im Vorzimmer
.: 2.05, 4.30, 7.00 Uhr
2.30, 5.00, 7.30 .
1.45 Uhr nachmittags
liche nicht zugelassen.
siehe Lichtspieltheater

gadero
Groß-Kabarett . Ruf 2768
e 20 Uhr Premiere
vom 16. bis 31. Januar
stspiel
a Ginotti
m Bruder Benito in
„Puppenfee"
Ginotti dirigiert persönlich
Brunner, die Dame mit
ännen. Reinhardt. in
ikalschau. Wang Chio
nd Partnerin, Kombina-
rl Leopold, das Stimm-
er Alpen. Ben Ambard
exzentrisch humorist-sche
ed Hett, Orchesterleitung
Donnerstags, Sonnabends
s auch 15.45 Uhr (nicht
Uhr) das volle Programm

en
werten Kundschaft zur
s, daß mein Geschäft
olizeil. Genehmigung
nes geschlossen ist.
Quisbrok
u. Uhrmachermeister

Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld. Sonnabend/Sonntag. 17./18. Januar 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 14 / Ausgabe A

Konzentrischer Angriff gegen Singapur

100 Kilometer von Singapur — Unaufhaltsamer Vormarsch in tropischer Hitze

Tokio, 17. 1. Trotz der ungeheuren tropischen Hitze, die seit mehreren Tagen über Südmalaia liegt, geht der siegreiche Vormarsch der Japaner unaufhaltsam weiter. Ihre Streitkräfte haben am Donnerstagabend den Fluß Muar überschritten und befinden sich augenblicklich nur noch 100 Kilometer von Singapur entfernt. Der rechte an der Westküste entlang vorrückende Flügel der japanischen Truppen konnte seinen Vormarsch so beschleunigen, daß er bereits die Flanke des Feindes bedroht.

Wie „Tokio Nitschi Nitschi" aus Bangkok meldet, treffen

in Singapur australische Verstärkungen

ein. Mit ihrem Einsatz soll versucht werden, den Rückzug der britischen Streitkräfte zum Stehen zu bringen. Nach Informationen, die aus Singapur in Bangkok vorliegen, soll man bereits vom britischen Festungsgebiet aus den Geschützdonner der Front vernehmen.

Die letzten Berichte von der Malaia-Front besagen, daß

die Luftangriffe gegen Singapur

weiterhin verstärkt wurden und fast ununterbrochen, oft nur in halbstündigen Zwischenräumen durchgeführt werden. Wie das kaiserliche Hauptquartier mitteilt, führten große Formationen von Armeebombern am Donnerstagmittag den **fünften Tagesangriff auf Singapur**, und zwar auf die Flugplätze Sembawan und Tengah auf militärische Ziele bei Endau an der Ostküste des Staates Johur durch. In Endau wurde ein großer Brand verursacht und im Hafen liegende Schiffe angegriffen. Acht feindliche Buffalo-Bomber und ein Aufklärer wurden abgeschossen. Zwei japanische Maschinen waren zu einer Notlandung gezwungen, allerdings glücklicherweise auf bereits von japanischen Streitkräften besetztem Gebiet. Bei den letzten zwei Luftangriffen sind insgesamt 18 britische Flugzeuge in der Luft abgeschossen und sieben am Boden zerstört worden.

*

Schneller noch als man vor drei Tagen anzunehmen wagte, sind die auf Malaia operierenden japanischen Truppen vor Singapur erschienen; der letzte Akt des Feldzuges auf Malakka hebt an.

Das Tempo, mit dem sich dieser Vormarsch vollzogen hat, kennt kaum Vergleiche, und man muß, um die Leistungen der japanischen Truppen vollauf würdigen zu können, sich vergegenwärtigen, um was für Gebiete es sich handelt, die sie im Sturmschritt durchmessen haben, immer den fliehenden Briten auf den Fersen, denen es nicht gelang, sich von ihren Verfolgern abzusetzen. Man ironisiert hier die britischen Versuche, die „strategischen Rückzüge" aufleben zu lassen, in denen ihre Propaganda so erfahren ist. Irgendwo werden sie ja ein Ende finden müssen; es sei denn, der „strategische Rückzug" würde auch über Singapur hinaus in den Indischen Ozean fortgesetzt werden, weil man unterdes die „absolute Wertlosigkeit" Singapurs eingesehen hätte.

Wie dem aber auch sei: Jetzt haben **die schwersten Stunden für Singapur** und damit auch die entscheidenden Stunden für den Bestand des Empire in Ostasien begonnen. Die Aufgabe für die Verteidiger ist um so größer, als alle strategischen Hypothesen, die bei der Befestigung Singapurs eine Rolle spielten, ausdrücklich sich auf einen Angriff von der Seeseite her bezogen. Gleichwohl gibt man sich weder in Kreisen des japanischen Militärs noch in der Oeffentlichkeit leichtfertigen Erwartungen hin. Im Gegenteil: Man macht sich auch hier auf **einen harten Kampf** gefaßt, denn was jetzt angegriffen und auf der anderen Seite verteidigt wird, das ist von so überragender Bedeutung für beide Seiten, daß es nur im härtesten Kampf den ihm gemäßen Ausdruck finden kann. Singapur ist das Tor für Indien, und Indien ist für England das Herzstück seines Empire; ja, man kann sagen, daß mit dem Besitz von Singapur nicht nur Englands Herrschaft in Ostasien steht und fällt, sondern auch die der USA.

Hatte man in gewissen zuständigen Kreisen noch Anfang der Woche den Fall Singapurs erst für den Frühsommer erwartet, so ist jetzt die Ueberzeugung eine allgemeine, daß die Entscheidung nahe bevorsteht. Mit Singapurs Fall würde auch die Stellung Niederländisch-Indiens unhaltbar geworden sein, und der Ostasienkrieg würde in seinem ersten Abschnitt in Kürze als abgeschlossen gelten können.

Eindrücke in Singapur

DNB. **Schanghai, 16. 1.** Ein indischer Postbeamter, der am 13. Januar aus Singapur nach Kuala Lumpur kam, schilderte, „Central Preß" zufolge die kritische Lage Singapurs: Infolge der dauernden japanischen Luftangriffe seien schwere Verwüstungen in Singapur angerichtet worden. An **vielen Stellen der Stadt seien Feuer ausgebrochen.** Singapurs Wasserfront sei schwer beschädigt, die Zollgebäude seien zerstört. Ein großer Teil der Bevölkerung Singapurs sei ins Gebirge geflüchtet, während andererseits viele auf dem Südteil der malaiischen Halbinsel ansässigen Bewohner sich fluchtartig auf dem Weg nach Singapur befänden. Etwa 20 000 britische Flüchtlinge hätte man in Zelten untergebracht. Es zeigten sich bereits die ersten Unruhezeichen infolge der ständig steigenden Preise. Jeder fühle, daß der Fall Singapurs nur eine Frage der Zeit sei.

Wie sie ihr Volk belügen!


JOHNNIE WALKER

Daily Express

No. 12,985 Thursday, January 8, 1942 One Penny

INSIDE GERMANY TODAY STRANGE THINGS ARE HAPPENING

Here is an account of them—and what they mean

HITLER: THE FACTS

Guns set up in Berlin to meet Potsdam coup

Why the Libya hold-up? Q. AND A.

HIMMLER FIGHTS THE GENERALS

Losses stagger Germany

Express Military Reporter MORLEY RICHARDS

THERE came into my possession last

Key to map of Hitler defences

HONGKONG—BY THE SIEGE SURVIVORS

NO WATER, YET THEY FOUGHT ON 3 DAYS

JAPS LA TANK '75 mi'

Faksimile des Londoner „Daily Expreß" vom 8. Januar 1942, das dem britischen Leser mit allen Einzelheiten vorlügt, daß in den verschiedenen Stadtteilen Berlins gegen einen bevorstehenden Putsch militärische Stützpunkte eingerichtet worden seien. Mit solchen dreisten Lügen will Churchill das englische Volk über seine schweren Niederlagen in Ostasien hinwegtäuschen. (Scherl)

Erfolgreiche deutsche Infanterie

Wichtige Ortschaft an der mittleren Ostfront eingenommen

Sowjet-Eisbrecher durch Bombenvolltreffer schwer beschädigt

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die Kämpfe an. Beim Angriff gegen starke feindliche Kavallerie im mittleren Frontabschnitt nahm ein deutsches Infanteriebataillon am 14. Januar nach harten Kämpfen eine wichtige Ortschaft und erbeutete zehn Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, Granatwerfer, hunderte von Gewehren und 850 Pferde. Der Feind ließ mehr als 1300 Tote zurück.

Durch unsere Luftangriffe auf Schiffsziele bei Feodosia und Kertsch wurde ein Transporter von 1500 BRT. versenkt, ein größerer Transporter und ein Zerstörer schwer beschädigt.

Im Westfahrwasser des Weißen Meeres wurde ein Eisbrecher der Stalin-Klasse durch mehrere Bombenvolltreffer beschädigt.

In der Nacht zum 16. Januar griffen Kampfflugzeuge Hafenanlagen an der englischen Ostküste an und erzielten mehrere Volltreffer in einer großen Hochofenanlage.

In Nordafrika setzte der Feind die Beschießung der deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Sollum durch Land- und Seestreitkräfte fort. In der westlichen Cyrenaika keine wesentlichen Kampfhandlungen. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen britische Kraftfahrzeugkolonnen und Flugplätze in der Cyrenaika sowie Zeltlager bei Marsa Matruk an.

Die Luftangriffe auf britische Flugplätze und Verteidigungsanlagen auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht wirksam fortgesetzt.

Deutsche Transportflugzeuge schossen am 13. Januar über dem Mittelmeer zwei angreifende britische Zerstörerflugzeuge ab.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Emden und weitere Orte im norddeutschen Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Drei der angreifenden britischen Bomber wurden abgeschossen.

*

Im Zuge eines Gegenangriffs, den eine deutsche Panzerpionierkompanie in den letzten Tagen im Norden der Ostfront unternahm, drang ein Unteroffizier mit seinen Pionieren in ein starkes bolschewistisches Bunkersystem ein. Obwohl der Unteroffizier bei den Kämpfen schwer verwundet wurde, hielt er die neugewonnenen Stellungen solange, bis die Kompanie nachstoßen und die ganze Bunkerreihe aufrollen konnte.

Im **mittleren Abschnitt** der Ostfront nahm ein deutsches Infanterie-Bataillon am 14. Januar nach harten Kämpfen eine wichtige Ortschaft, die der Gegner besetzt hielt. Bei seiner überstürzten Flucht ließ der Gegner wertvolle Beute zurück. Das Bataillon brachte eine Beute von 930 Pferden in unsere Hand. In diesen harten Kämpfen verlor der Gegner 1300 Tote.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe

griffen auch im Laufe des 15. Januar im Mittelabschnitt der Ostfront ununterbrochen feindliche Nachschubkolonnen und Artilleriestellungen an. In kühn geführten Tiefangriffen auf marschierende Kolonnen des Gegners wurden 155 Lastkraftwagen, 200 bespannte Fahrzeuge, 40 hochbeladene Schlitten vernichtet. Im hohen Norden sichteten deutsche Kampfflieger einen großen bolschewistischen Eisbrecher im Westfahrwasser an der Küste der Kola-Halbinsel. Mehrere Volltreffer beschädigten den Eisbrecher so schwer, daß mit seiner völligen Unbrauchbarkeit zu rechnen ist.

Operative Zusammenarbeit

Zusammenkunft der Oberbefehlshaber der Kriegsflotten Deutschlands und Italiens.

Berlin, 16. 1. Am 14. und 15. Januar fand in Garmisch eine Zusammenkunft zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, und dem Flottenadmiral Riccardi, dem Unterstaatssekretär und Admiralstabschef der italienischen Kriegsmarine statt. Im Laufe der im kameradschaftlichen Geist geführten Besprechungen zwischen den beiden Oberbefehlshabern wurde die vollständige Uebereinstimmung in der weiteren operativen Zusammenarbeit der beiden Kriegsmarinen zur Erringung des Endsieges über den gemeinsamen Feind festgestellt.

USA.-Forderungen in Rio

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die Panamerikanische Konferenz der Außenminister der nord-, süd- und mittelamerikanischen Staaten in Rio de Janeiro hat mit dem politischen Aufmarsch begonnen, wie er seit Wochen erwartet worden ist. Die Rede, die Roosevelts Beauftragter, Staatssekretär Sumner Welles, am Eröffnungstage gehalten hat, gab bereits den Anhaltspunkt dafür, wie die Vereinigten Staaten mit Hilfe der ihr hörigen mittelamerikanischen Länder durch eine planmäßige Lügenagitation, durch Bestechung sowie wirtschaftliche, politische und militärische Druckmittel auch die größeren südamerikanischen Republiken für ihre Kriegsziele einzuspannen versuchen.

Sumner Welles wiederholte in seiner Rede alle die schon bekannten Schlagworte von der „Weltgefahr", die die Achsenmächte und Japan bilden, und sagte wörtlich:

„Wir wissen sehr wohl, daß das einzige Ziel dieser verbrecherischen Partner die Eroberung des Erdballs ist, der Raub der Besitzungen eines jeden einzelnen von uns und die Unterwerfung freier Männer und Frauen in die Sklaverei. Menschen mit gutem Willen müssen bereit und geneigt sein, mit klarer Voraussicht auf den neuen und dauerhaften Fundamenten der Freiheit, moralischen Gerechtigkeit und vielleicht auch der Intelligenz neu aufzubauen."

Roosevelts Sendling vertrat die Forderung, innerhalb der westlichen Hemisphäre müßten alle geschäftlichen, finanziellen und handelsmäßigen Transaktionen verhindert werden, die entweder zu Gunsten des Feindes wirkten oder die „Verteidigung der Hemisphäre" beeinträchtigen könnten. Er erklärte u. a., es sei von lebenswichtiger Bedeutung, daß die gesamte Schiffahrt Nord- und Südamerikas für den Transport von Kriegsmaterial mobilisiert werde. Er stellte **Bestechungsgelder** in Aussicht, indem er sagte, die Vereinigten Staaten seien bereit, finanzielle und technische Unterstützung zu gewähren, um in jeder Republik die Schäden der heimischen Wirtschaft zu lindern, und er schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß es „keinen Frieden geben kann, bis der Hitlerismus und seine ungeheuren Parasiten vollständig vernichtet sind, bis der preußische und japanische Militarismus in der einzigen Sprache, die sie verstehen, belehrt worden seien, daß sie niemals wieder Gelegenheit haben werden, Generationen von Männern und Frauen in jedem Teil der Welt für ihr Leben unglücklich zu machen."

Mit dieser Rede, die die Dinge **bewußt umkehrt** und die Achsenmächte für das vom Dollarimperialismus der südamerikanischen Wirtschaft gebrachte Verlustgeschäft verantwortlich machen möchte, zeigt sich Roosevelts Absicht, nicht sofort schwereres Geschütz in Rio de Janeiro aufzufahren und rundweg die Kriegsteilnahme an der Seite der USA. zu fordern, sondern seine Herrschaftspläne gegenüber Südamerika zunächst einmal auf wirtschaftlichem Wege durchzusetzen. Die Staaten, die sich von den jüdischen Bankiers Simonson, Lafer und Caterva die Schmiergelder in Rio in Roosevelts Auftrag auszahlen lassen, müssen zugleich die Bedingung einer „technischen Beratung" durch die Vereinigten Staaten eingehen, womit also die weiter geplanten Schritte Roosevelts nur zu deutlich vorgezeichnet sind. Reuter schreibt in diesem Sinne auch, auf Grund der Abmachungen der Havanna-Konferenz werde man in Rio keine Entscheidung über Krieg oder Frieden treffen. Nichtsdestoweniger würden die Vorschläge der Konferenz größte Bedeutung haben. Die Zusammensetzung der meisten Delegationen stempele sie „äußerlich" zu einer Wirtschaftskonferenz. Diese werde Gelegenheit haben, einen wirklichen Beitrag zur Lösung der Wirtschaftsprobleme der iberoamerikanischen Länder, und zwar auf lange Dauer, zu leisten.

Weite Kreise in den südamerikanischen Ländern begegnen diesen fadenscheinigen Behauptun-

Was Churchill erwartet

Vor einer stürmischen Unterhaussitzung.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 17. 1. England macht sich auf stürmische Unterhaussitzungen gefaßt, ja, man spricht jenseits des Kanals von **der stürmischsten Unterhaussitzung**, die Churchill nach seiner Rückkehr erleben werde. Es gibt Zeitungen, die ganz offen von einer großen Offensive gegen Churchill sprechen. Bezeichnend ist ein Satz aus der Eden gehörenden „Yorkshire Post": „Ein Sturm schwerster Kritiken wird sich gegen das britische Parlament erheben, wie ihn dieses seit Kriegsbeginn nicht mehr gekannt hat."

Der englische Landwirtschaftsminister Hudson erklärte am Freitag vor britischen Landwirten, der Ernst der Versorgungslage Englands könne nicht übertrieben werden, denn die Ergebnisse in Ostasien würden eine sehr ungünstige Auswirkung auf die englischen Nahrungsmittellieferungen haben. Hudson bezeichnete als Ziel der englischen Landwirtschaftspolitik, „dafür zu sorgen, daß niemand hungert".

Wer hätte 1939 gedacht, daß ein englischer Minister nach 2½ Jahren vom **Hungern** sprechen würde!

gen mit berechtigtem Zweifel. Sind Endland und die Vereinigten Staaten doch heute nicht in der Lage, geschweige auf die Dauer gewillt, Deutschland, Italien und Japan als Abnehmer südamerikanischer Produkte vollwertig zu ersetzen. Wie schwierig im Gegenteil seit dem Ausbruch des japanisch-amerikanischen Krieges die wirtschaftliche Lage Südamerikas geworden ist, haben die Außenminister Argentiniens, Chiles, Perus und Paraguays in einer Vorbesprechung zur Konferenz in Rio zum Ausdruck gebracht. Der chilenische Außenminister erklärte, daß die südamerikanischen Völker von den Vereinigten Staaten dadurch geschädigt werden, daß man sie zwingt, die eigene Produktion zu niedrigsten Preisen zu verkaufen und für die Einfuhr von Rohstoffen aus den USA. das Vierfache der sonst geltenden Preise zu zahlen.

Die südamerikanischen Staaten wissen auch, daß es Roosevelt um weit mehr als um wirtschaftliche Konzessionen geht, nämlich um die Beschlagnahme der gesamten südamerikanischen Schiffahrt, um die militärische Sicherung der südamerikanischen Rohstoffgebiete, um die Besetzung von Häfen und Flugplätzen für die Nordamerikaner, um die militärische Durchdringung Südamerikas, wofür von der im Aufbau begriffenen 7 Millionen-Armee der USA. 1 Million Soldaten abgezweigt werden sollen, und schließlich überhaupt um die Bevormundung Südamerikas mit einem Oberkommando in Washington. Hat doch erst dieser Tage der USA.-Militärattaché in Rio de Janeiro die Dreistigkeit besessen, ein formelles Verbot der Aufführung deutscher Kriegsfilme vor Schülern der Kriegsakademie und Offizieren des brasilianischen Generalstabes zu verlangen.

Ob und wie der Widerstand gegen diese Pläne Roosevelts auf die Dauer durchgeführt werden wird, hängt nicht zuletzt davon ab, ob die Fronten in Süd- und Mittelamerika in Zukunft noch weiter auseinanderfallen werden oder ob sie sich am Ende doch noch schließen. In vielen mittelamerikanischen Staaten hat Roosevelt gefügige Werkzeuge. Die öffentliche Meinung der südamerikanischen Länder ist weitgehend von Washington und New York her beeinflußt. Uruguay, mit dem die USA. in diesen Tagen einen Pacht- und Leihvertrag abschlossen, sowie Columbien machen in Rio, obwohl nach dem Beschluß von Havanna nur eine gemeinsame Konsultation, also nicht entscheidende Beschlüsse vorgenommen werden dürfen, bereits offen Stimmung für einen gemeinsamen Kriegseintritt an der Seite Englands und der USA. Andere Länder, wie Mexiko, das neuerdings ein Militärabkommen mit Washington hat, arbeiten in ähnlichem Sinne. Ecuador dagegen will zum Aerger von Sumner Welles solange nicht an den Beratungen in Rio teilnehmen, bis nicht seine Grenzstreitigkeiten mit Peru endgültig erledigt sind, während Bolivien wieder alte Grenzansprüche Chiles jetzt in Rio befürchtet.

Argentiniens Außenminister hat die Ansicht wohl der Mehrzahl der südamerikanischen Länder zu Havanna und Rio am klarsten ausgesprochen mit der Feststellung, daß die Beschlüsse panamerikanischer Konferenzen zur gegenseitigen Unterstützung keinerlei Automatismus vorgesehen hätten und noch weniger mit militärischen Bündnissen zu vergleichen wären. Als Vertreter seines Landes könne er auch in Rio keinen Aenderungsvertrag unterzeichnen oder kriegsvorbereitenden Abkommen beistimmen. Das Recht zu solchen Maßnahmen habe in Argentinien lediglich das Parlament. Eine ähnliche Neutralitätserklärung kam auch von dem brasilianischen Staatspräsidenten Vargas, was darauf schließen läßt, daß Argentinien und Brasilien in dieser Richtung gemeinsam vorzugehen beabsichtigen.

Die Konferenz in Rio nimmt somit nicht den glatten Verlauf, den die Vereinigten Staaten gewünscht hatten. USA.-Zeitungen weisen darauf hin, daß, wenn der argentinische Außenminister nicht auf die Ratschläge Washingtons hören wolle, Argentinien wirtschaftlich und politisch „erledigt werden würde"; seine Möglichkeiten, Stahl und Kohle aus den Vereinigten Staaten zu beziehen und dafür Weizen und Fleisch zu liefern, würden sich verringern. „Angesichts solcher Gefahr, hofft man, daß Außenminister Guinazo nachgeben wird", schließt ein in drohendem Ton gehaltener Bericht der United Preß-Agentur.

Es bleibt abzuwarten, ob von argentinischer Seite eine Antwort erfolgt. Zunächst steht allem Anschein nach ein Vorstoß Uruguays bevor, das im Auftrag der nordamerikanischen Diplomatie den Antrag stellen wird, daß alle in der panamerikanischen Konferenz vereinigten Staaten ihre diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten abbrechen sollen. Argentinien, soviel dürfte jetzt schon feststehen, wird kaum geneigt sein, die uruguayischen Wünsche zu unterschreiben. Es ist also nicht mehr ausgeschlossen, daß diese panamerikanische Konferenz nicht zu einstimmigen Beschlüssen führen wird.

Gemeinschaftsarbeit und Wirtschaftsfreiheit

Reichsminister Funk über „Das wirtschaftliche Gesicht des neuen Europa"

Berlin, 15. 1. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk sprach am Donnerstag anläßlich der Eröffnung einer Vortragsreihe der Wirtschaftshochschule Berlin zu dem Thema „Das wirtschaftliche Gesicht des neuen Europa".

Die Völker Europas stehen, so führte er u. a. aus, an einer Schicksalswende. Das wirtschaftliche Gesicht, so wie es sich im Feuer des Weltkrieges formt, wird zwei wesensbestimmende Züge tragen: Gemeinschaftsarbeit und Wirtschaftsfreiheit. Die wahre Wirtschaftsfreiheit liegt in der Sicherung der Rohstoff- und Nahrungsmittelgrundlagen, in der Befreiung von internationalen Finanzinteressen und Konjunkturabhängigkeiten, sowie in der freiwilligen Unterordnung des Einzelnen unter das Primat der Volksgemeinschaft.

Eine fruchtbare und dauerhafte europäische Wirtschaftsgemeinschaft kann, so faßte Reichswirtschaftsminister Funk seine Ausführungen zusammen, nur auf

zwei Voraussetzungen

basieren. Die eine Voraussetzung ist die Sicherung des europäischen Lebens- und Wirtschaftsraums. Noch stehen wir hierum mitten im Kampf. Aber das vergangene Jahr hat uns einen wesentlichen Schritt weiter gebracht. Es hat sich nicht nur fast ganz Europa zu einer nach einheitlichen Gesichtspunkten gelenkten Kriegswirtschaft zusammengefunden, sondern es kämpften auch seine besten Söhne Schulter an Schulter für die gemeinsame Sache. Diesem geballten Kräfteeinsatz kann der politische Erfolg nicht versagt bleiben, zumal diesem Kräfteeinsatz die Feinde nichts Gleichwertiges, geschweige denn Größeres gegenüberstellen können. Die feindliche Propaganda spekuliert nur darauf, daß einer breiteren Oeffentlichkeit eine Analyse der Produktionsmöglichkeiten in ihren Ländern, namentlich in den USA., mit konkreten Angaben nur schwer zugänglich zu machen ist und Vergleiche mit unserer Produktionskraft diese Schwierigkeit verdoppeln, weil über jeder Erzeugung von Kriegsmaterial ein Schleier des Geheimnisses liegt. Um so leichter, so erklärte der Minister, meint Roosevelt eine Nation verführen zu können, die in dem Glauben an die absolute Ueberlegenheit der amerikanischen Produktionskraft geradezu ihre Religion besitzt. Um so größer sind die Schwierigkeiten, die sich für die Umstellung der amerikanischen Wirtschaft mit ihrer weitgehenden Produktion am laufenden Band und der bisherigen völligen Vernachlässigung der Investitionsgüterindustrie gegenüber der Konsumgüterindustrie ergeben. Hinzu treten jetzt die Schwierigkeiten in der Aluminium-, der Gummi- und Zinkversorgung.

Die zweite Voraussetzung für eine dauerhafte europäische Wirtschaftseinheit nannte Minister Funk

den Willen zu europäischer Gemeinschaftsarbeit,

der, wie er jetzt unter dem harten Druck der Kriegsverhältnisse geprägt wird, als Leitgedanke der herrschenden Wirtschaftsgesinnung auch in die kommende Friedenszeit zu übernehmen sein wird. **Das bedeutet ein ständiges Bemühen, die großen Zielsetzungen und die kommenden Aufgaben zu verstehen und sich darauf einzustellen. Es bedeutet weiter die Bereitschaft, die eigenen Interessen denen der europäischen Gemeinschaft unterzuordnen.** Eine solche Wirtschaftsgesinnung verlangt soziales Gewissen. Die neue europäische Wirtschaft wird die Erfüllung ihrer sozialen Verpflichtungen als ihre vornehmste Aufgabe zu betrachten haben. Der Krieg unserer Tage, der nicht zuletzt um die neue Wirtschaftsordnung geht, ist damit zugleich das entscheidende Stadium einer sozialen Revolution. Aus der Saat edelsten Blutes muß und wird für Europa eine bessere soziale Lebensordnung emporwachsen.

„Der Marsch Deutschlands geht weiter!"

Dr. Ley gibt Richtlinien für die Betriebe.

Hannover, 16. 1. Gauleiter Lauterbacher begrüßte am Freitag Dr. Ley in einer Großkundgebung vor 1400 Männern, die als die verantwortlichen Führer und maßgeblichen Unterführer und Männer von Großbetrieben des Gaues Süd-Hannover—Braunschweig auf die Aufgaben hingewiesen wurden, die das dritte Kriegsjahr vor allen den Betrieben und Vormännern der Arbeit stellt.

„Der Krieg ist hart und unerbittlich", so führte Dr. Ley aus, „aber der Kampf ist notwendig gewesen und war unvermeidbar, und wir bejahen ihn nicht nur aus dieser Erkenntnis heraus, sondern weil wir wissen, daß der Kampf der Vater aller Dinge ist. Nur wer kämpft, bleibt hart, setzt sich durch und lebt. Das gilt für den Soldaten an der Front und nicht weniger für den Mann in den Fabriken, am Hochofen und Schraubstock. Wir lehren deshalb den Kampf und haben nicht den Wunsch, ihn zu vermeiden. Wenn wir die Vorsehung bitten, dann nur um das eine, uns die Kraft zum Kämpfen zu geben, die uns den Kampf meistern läßt. Dabei kommt es auf jeden einzelnen an, auf jeden Soldaten an der Front, auf jeden Mann und jede Frau in der Heimat."

Hierzu gab Dr. Ley, indem er auf Einzelheiten der Betriebsführung und Menschenbetreuung einging, Richtlinien, die er unter dem Begriff „Menschenökonomie" zusammenfaßte. Dabei ging Dr. Ley vor allem auch auf die Arbeit der Frau ein, die in bewundernswürdigem Pflichteifer sich in den Dienst der Arbeit für die Nation gestellt habe und den Anspruch auf besondere Betreuung durch die Betriebsführung und auf Hilfe und Kameradschaft jedes Betriebsangehörigen habe, der in ihr immer die deutsche Mutter sehen sollte. „Der Marsch Deutschlands geht weiter."

Probleme der Film-Wochenschau

Antwort auf einige Fragen aus dem Publikum

Für die große Mehrzahl der Filmtheaterbesucher sind die Front-Aufnahmen der Film-Berichte unserer Propagandakompanien, genau wie in der ersten Woche des Krieges, eine bewunderungswerte Leistung und ein tiefes Erlebnis. Aber es gibt einige, die schon so verwöhnt sind, daß sie bereits allerhand Einwände erheben und Wünsche äußern, die nicht erfüllt werden können. Auf diese Einwände antwortete am Donnerstag in der Sendung „Aus dem Zeitgeschehen" Ministerialrat Dr. Fritz Hippler, der Leiter der Filmabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Er wies zunächst darauf hin, wie sehr Engländer und Amerikaner bedauern, daß es ihren Filmgesellschaften nicht gelingt, das große Kriegsgeschehen mit der Kamera so einzufangen und festzuhalten, wie den Deutschen. Denen, die im Kino nur Entspannung suchen und nichts vom Krieg sehen wollen, wurde gesagt: „Würden wir uns nach diesen Erholungsbedürftigen richten, so würde mit Recht der Soldat sagen: Warum setzen wir Leben und Gesundheit an der Front ein, wenn die Heimat, für die wir kämpfen, hiervon keine Notiz nimmt?" Auf die Frage: „Müssen die Bilder von der Front so schrecklich sein", müsse man mit der Gegenfrage antworten,

ob die Wochenschau etwa den Krieg so vermeidlichen solle,

daß am Ende der kämpfende Soldat zu dem Eindruck gelangen muß, als verfälsche die Wochenschau das wirkliche Fronterlebnis?" Der Wunsch, die Wochenschau möge auch zeigen, wie Soldaten verwundet würden oder fielen und wie der Feind vorgehe, sei als Sensationslust zu brandmarken. Gerade der deutsche Soldat würde sich die Veröffentlichung von Bildern verbitten, die zeigten, wie ein Kamerad von einer feindlichen Kugel getroffen wird. Was

das Zeigen der Aktionen des Gegners

anbelangt, so müsse man bedenken, daß der Feind sich der Sicht unserer Truppen natürlich zu entziehen suche.

Auf den Einwand, die Filmberichterstattung über den Ostfeldzug sei im Charakter immer ähnlich und nehme in den letzten Wochen nicht mehr so viel Raum ein wie früher, antwortete Dr. Hippler: „Daß die Berichte sich im Charakter ähneln, liegt in der Natur der Sache. Der Charakter der Landschaft ist gegeben. Kampfhandlungen der Infanterie, Panzereinheiten usw. ähneln sich auch im optischen Vollzug. Daß der Ostfeldzug im Rahmen der Wochenschau nicht mehr so viel Platz einnimmt wie früher, hat seine Gründe vor allem darin, daß die

große Kälte den technischen Möglichkeiten der Filmapparaturen Grenzen setzt.

Diese arbeiten normalerweise nur bis zur einer Temperatur von Minus 12 Grad und erfordern unterhalb dieser Temperatur eine Spezialbehandlung, die sich in der vordersten Front nur selten durchführen läßt. Bei Temperaturen unter Minus 30 Grad sind die Filmapparate überhaupt nicht mehr einsatzfähig. Diejenigen, die dann und wann an der Aufnahmetechnik etwas auszusetzen haben, sollten sich stets vergegenwärtigen, unter welchen Schwierigkeiten und gefährlichen Voraussetzungen der Kameramann in vorderster Linie arbeitet. Vom eingesetzten Filmfachpersonal sind an der Front weit über 10 Prozent gefallen oder verwundet worden."

Auch der Wunsch nach

mehr Kampfaufnahmen von U-Booten und Ueberwasserstreitkräften

sowie von Versenkungen englischer Schiffe sei leichter vorgebracht als erfüllt. Denn ein großer Teil dieser Aktionen finden nachts statt, und Seeschlachten von Ueberwasserstreitkräften spielten sich oft auf Entfernungen ab, die den Feind für das bloße Auge nicht erkennen ließen.

Bilder von dem Krieg im Stillen Ozean könnten vorläufig nicht gebracht werden, weil zwischen Japan und dem Deutschen Reich feindliches Gebiet liege.

Dr. Hippler machte dann darauf aufmerksam, daß die deutsche Wochenschau

jetzt in 2400 Kopien hergestellt wird

und daß die Jahreskopierleistung allein für Wochenschauen vor dem Kriege 13,5 Millionen Meter und jetzt fast 100 Millionen Meter umfaßt. Er schloß: „Wenn man niemals vergißt, unter welchem Einsatz unsere Filmberichter draußen an der Front ihre Bilder gestalten müssen, dann werden zweifelsohne alle — und auch die strengsten Kritiker — nur mit Anerkennung und Bewunderung das Wochenschauwerk betrachten."

Schwere Zerstörungen in Malta

Auch Alexandria von deutschen Flugzeugen bombardiert

Rom, 16. 1. **Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Die Kämpfe im Gebiet von Sollum-Halfaya gehen weiter. Beiderseitige Artillerietätigkeit in der West-Cyrenaika.**

Zahlreiche Unternehmungen der italienischen und deutschen Luftwaffe fügten dem Feind gestern erhebliche Verluste zu: Marschkolonnen und Truppen-Ansammlungen wurden mit MG.-Feuer belegt und zersprengt, viele Panzer- und Kraftwagen getroffen und zerstört, mehrere Flugzeuge am Boden in Brand gesetzt oder beschädigt und drei Hurricane abgeschossen. Die Zerstörungsangriffe auf die Häfen und Flugplätze von Malta wurden gleichfalls fortgesetzt. Vor Anker liegende Schiffe wurden angegriffen und getroffen. Batterien erhielten Volltreffer. Außerdem wurden durch die Bombenflugzeuge der Achse Zerstörungen und Brände von ungeheurem Ausmaß verursacht.

Bei Fernflugunternehmungen im mittleren, und östlichen Mittelmeer bombardierten deutsche Flugzeuge die militärischen Ziele des Hafens von Alexandria.

Berlin, 17. 1. Deutsche Kampfflugzeug- und Zerstörer-Verbände bombardierten in der Cyrenaika und im ägyptisch-libyschen Grenzgebiet Feldlager und Fahrzeugkolonnen mit guter Wirkung. In der Nacht zum 16. Januar war der Flugplatz von Tobruk das Ziel eines Luftangriffs.

Wie bereits im gestrigen OKW.-Bericht gemeldet, wurden mehrere auf dem Wege nach Nordafrika befindliche deutsche Transportmaschinen vom Muster Ju 52 am Nachmittag des 13. Januar von zwei britischen Blenheim-Zerstörern über dem Mittelmeer gesichtet. Die an Geschwindigkeit und Bewaffnung weit überlegenen Zerstörer griffen den deutschen Verband mehrmals ohne Erfolg an, bis sie beide von den Bordschützen der deutschen Transportflugzeuge abgeschossen wurden. Ein Flugzeug stürzte brennend ins Meer, das zweite ging brennend auf See nieder.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch im Laufe des 15. Januar wieder die britische Inselfestung Malta an. Durch Volltreffer wurde eine Flakbatterie zum Schweigen gebracht. Die eingesetzten Flugzeuge kehrten sämtlich zu ihren Stützpunkten zurück.

Graf Ciano legte am Freitag an dem ungarischen Ehrenmal und auf dem italienischen Heldenfriedhof in Budapest Kränze nieder. Mittags empfing er die Mitglieder der ungarischen Regierung in den Räumen der **italienischen Gesandtschaft.**

Das Eichenlaub mit Schwertern

für Korvettenkapitän Kretschmer.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Korvettenkapitän Kretschmer in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als fünftem Offizier der deutschen Wehr-



Korvettenkapitän Kretschmer. (Scherl)

macht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Korvettenkapitän Kretschmer hat als Kommandant eines Unterseebootes — wie im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 25. 4. 1941 mitgeteilt wurde — drei feindliche Zerstörer und 313,611 Tonnen feindlichen Schiffsraum, darunter drei Hilfskreuzer, versenkt.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Freiherr von Malapert gen. von Neufville, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, und Oberleutnant Rudel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Jagdflieger von Kageneck gefallen

DNB Berlin, 16. 1. Einer unserer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz, Oberleutnant Graf Kageneck, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, hat in Erfüllung seines soldatischen Lebens am 12. Januar 1942 den Heldentod gefunden. Er ist einer schweren Verwundung, die er am 28. Dezember 1941 erhalten hatte, in einem Lazarett erlegen. Am 26. Oktober 1941 war ihm, nachdem er zum Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader ernannt worden war, in dankbarer Würdigung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes, anläßlich seines 65. Luftsieges als 39. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Insgesamt hat er 67 Gegner zum Absturz gebracht.

Neuer Reichskommissar für die Preisbildung. Der Führer hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vier-Jahresplan, Reichsmarschall Göring, den Minister



a. D. Hans Fischböck unter Ernennung zum Staatssekretär zum Reichskommissar für die Preisbildung berufen. (Scherl)

In Kürze

Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Andreas v. Tasnadi-Nagy wurde in der Reichshauptstadt vom Präsidium des großdeutschen Reichstages im Haus der Flieger empfangen. Im Auftrage des Reichspräsidenten Reichsmarschall Hermann Göring hieß der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Staatsrat Dr. Dr. h. c. von Stauß, den Gast willkommen. In seiner Antwort betonte er, Ungarn sei glücklich, daß es an der Seite des mächtigen deutschen Volkes kämpfen könne.

Der britische Botschafter in der UdSSR. Sir Archibald Clark Kerr, der augenblicklich britischer Botschafter in Tschungking ist, wird, wie Reuter amtlich meldet, Nachfolger von Sir Stafford Crippes als britischer Botschafter in der UdSSR. werden.

Gandhi, der bekanntlich als Parteiführer vor einiger Zeit zurücktrat, hat Nehru zu seinem Nachfolger im Kongreßausschuß ernannt.

Eine Terroristengruppe wurde in Fiume abgeurteilt, die einen Umsturz vorbereitete. Von den fünf Angeklagten wurden zwei zum Tode, zwei andere zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

Der 250 000. Arbeiter aus Belgien traf am Donnerstag in Deutschland ein, um im Reich seine Arbeit in der Industrie aufzunehmen. Bei jener Verabschiedung in Brüssel wurde ihm vom Chef der Militärverwaltung beim Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich, Regierungspräsident Reeder, eine goldene Uhr überreicht.

General Carmona wieder Präsidentschaftskandidat. Die portugiesische Presse veröffentlicht eine Verlautbarung der Kanzlei des Ministerpräsidenten, wonach bei dem Wahlakt, der verfassungsgemäß am 8. Februar stattfindet, General Carmona erneut als Kandidat für die Präsidentschaftsperiode, die am 15. April 1942 beginnt, aufgestellt wird.

Stadtnachrichten

Das Schuhband...

Das Schuhband kriegt man nicht, wie die Krawatte,
zum Wiegenfest von seiner Braut geschenkt:
vergleichbar ist es mit dem Schwanz der Ratte,
wenn baumelnd es zum Schuh heraus uns hängt.

Im allgemeinen macht das anspruchslose,
profane Ding uns keine große Last;
sein Blickfeld sind der Strumpf, die Hose,
der Asphalt und beim Regen der Morast.

Es dient uns willig; nur den dicken Herren
bereitet es mitunter Bückbeschwer;
und wenn sie schnaufend an dem Schuhband zerren,
ist das kein Zeichen schlanker Jugend mehr.

Doch ist beim Schuhband Vorsicht stets geboten!
Denn liegt bei ihm die Tücke des Objekts,
knackt es entzwei, und ein absurder Knoten
wird dann zum Sinnbild peinlichen Defekts.

W. L.

Weiter Einschränkung des Personenverkehrs

Infolge der außerordentlichen Anforderungen der Reichsbahn.

Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Anforderungen, die zur Zeit an die Deutsche Reichsbahn gestellt werden, die jetzt gegenüber der Friedenszeit einen fünfmal größeren Raum zu versorgen hat, tritt in der Nacht zum 18. Januar um 0.00 Uhr eine weitere Einschränkung des Personenverkehrs in Kraft. Es wird daher jedem, der eine dringende berufliche Reise antreten muß — und es ist wohl selbstverständlich, daß andere Reisen in dieser Zeit überhaupt nicht unternommen werden — empfohlen, sich vor Antritt seiner Reise bei den Bahnhöfen und Auskunftsstellen der Reichsbahn und des Mitteleuropäischen Reisebüros nach den Fahrtmöglichkeiten zu erkundigen.

Vorsorgliche Maßnahme

Abnahme überzähliger Kirchenglocken.

Zur Erweiterung der Reserven unsererer Rohstoffwirtschaft werden gegenwärtig überzählige Kirchen- und Rathausglocken abgenommen. Es handelt sich dabei um eine vorsorgliche Maßnahme, wie sie generell bereits vor 130 Jahren während der Befreiungskriege erstmalig und seither sowohl im deutsch-französischen Krieg 1870/71 wie in den ersten Weltkriegen zur Durchführung kam. Es ist Vorsorge getroffen, daß jeder Gemeinde mindestens eine Glocke erhalten bleibt. Alle künstlerisch oder historisch wertvollen Glocken werden ebenfalls dem Kulturgut des deutschen Volkes bewahrt."

Ueberraschungen

bei der Gaustraßensammlung.

Jeder Deutsche weiß heute, daß auch von seinem Einsatz an der Heimatfront die deutsche Zukunft abhängt. Dieser Einsatz umfaßt nicht nur die Arbeit und den Dienst, sondern das Opfer, mit dem sich unser Volk selbst hilft, mit dem einer für den anderen einsteht. Die Gaustraßensammlung am Wochenende ruft uns zu diesem Einsatz.

Zur Gaustraßensammlung sind in Bielefeld einige besondere Ueberraschungen geplant. Bielefelder und auswärtige Künstler werden heute und morgen ab 19 Uhr in mehreren Lokalen die Gäste von Zeit zu Zeit mit Musik und Humor unterhalten. Sie treten in folgenden Gaststätten auf: Ratskeller, Drei Kronen, Altstädter Bierstuben (Niedernstraße), Dortmunder Bierstuben (Siekerstraße), Restaurant zum Stadttheater, Löwenhof, Haus des Handwerks, Künstlerklause (Siekerstraße); im Deutschen Haus (Obernstraße) ist ab 19 Uhr lausend Unterhaltung.

Bilanzsumme auf 13,2 Mill. RM. erhöht

Abschluß der Gewerbebank zu Bielefeld e. G. m. b. H.

In der letzten Aufsichtsratssitzung vom 15. Januar wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1941 nebst Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt. Die starke Geldflüssigkeit in der gesamten Wirtschaft hat auch im vergangenen Jahre angehalten und wiederum zu einer starken Erhöhung der Einlagenbestände der Bank geführt. Durch die starke Zunahme der Einlagen erhöhten sich die Betriebsmittel um annähernd 3 Millionen RM. Die Bilanzsumme per Ende 1941 beziffert sich auf RM. 13 200 000.— gegen RM. 10 300 000.— Ende 1940, sie ist demnach um 28 Prozent gestiegen. Der Geschäftsverkehr war recht lebhaft. Trotz der in vielen Betrieben erfolgten Einschränkungen hielt sich der Umsatz mit 121 Mill. RM. auf der Höhe des Vorjahres. Infolge der Geldflüssigkeit sind die Außenstände in laufender Rechnung und die Bestände an Diskontwechseln weiter zurückgegangen, erstere ermäßigten sich von RM. 2 326 000.— auf RM. 2 077 000,—, während letztere sich noch auf RM. 110 000,— belaufen. Alle Forderungen der Bank sind voll vertretbar, zweifelhafte Forderungen sind nicht vorhanden.

Das Anwachsen der Depositen- und Spareinlagen und die Verminderung der Außenstände der Bank hatten eine beträchtliche Zunahme der flüssigen Mittel zur Folge, so daß die Zahlungsbereitschaft außerordentlich günstig ist. Am Jahresende betrugen die Guthaben bei den Zentralstellen der Bank etwa RM. 3 500 00,—. Hier zu kommen die Bestände von eigenen Wertpapieren in Höhe von RM. 6 300 000,—, die Wechsel sowie die Kassenbestände und Guthaben bei der Reichsbank und auf Postscheckkonto von zusammen etwa RM. 500 000,—. Die Zahlungsbereitschaft betrug demnach etwa 210 Prozent der täglich fälligen Gelder und etwa 90 Prozent der gesamten Einlagen. Da die eigenen Wertpapiere der Bank zum Teil nicht unerheblich unter den heutigen Börsenkursen zu Buch stehen, so enthalten sie eine beachtliche stille Reserve.

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder erhöhten sich in 1941 um etwa RM. 95 000,—, sie betrugen am Jahresschluß RM. 1 073 000,—. Das gesamte eigene Kapital, d. s. die Geschäftsguthaben und die offenen Reserven, beziffert sich am Jahresschluß auf RM. 1 420 000,—. Der ausgewiesene Reingewinn beläuft sich auf RM. 78 000.— gegen RM. 75 000.— für 1940. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der im März ds. Js. stattfindenden Generalversammlung aus diesem Reingewinn die Verteilung von wieder 5 % Dividende vorzuschlagen und den verbleibenden Betrag den Reserven zur weiteren Stärkung zuzuführen.

Wegweiser in die Tiefe

Neue weiße, rot-weiße und gelbe Schilder

Wenn auch nicht brausend wie in der Reichshauptstadt, so pulst das Leben in den Straßen unserer zukunftsfreudigen Großstadt Bielefeld immerhin mit lebhafter Geschäftigkeit. Straßenbahnen rattern, Lastautos poltern, Radfahrer klingeln und die Fußgänger eilen in verdoppelten Mengen über das Pflaster, seit die Verkehrsmittel knapper wurden. Drunten aber, unter der steinern gleichmäßigen Schicht von Basalt oder Granit, von Zementplatten oder Kleinpflaster liegen Rohre und Kabel.

Doch nicht immer geht es ohne Störungen ab, ein Wasserrohr kann zu Bruch gehen, ein Gasrohr kann platzen. Schon immer sahen wir in Bielefeld an den Häuserwänden und Laternenpfählen bunte Schilder, mit geheimnisvollen Zeichen versehen. Sie waren die Wegweiser zu der Unterwelt und gaben dem Kundigen Aufschluß uber die Art der im Schoß der Erde ruhenden Leitung. Der deutsche Normenausschuß aber hat für das Reichsgebiet einheitliche Schilder und Beschriftungen herausgebracht. In Bielefeld ist man augenblicklich mit der Neubeschilderung, die weit in die Tausende geht, fertig geworden und wer aufmerksamen Auges durch die Straßen wandert, dem werden die blauen, gelben und rotweißen Schilder keine Unbekannten mehr sein.

Um mit den größten und durch ihre Farbe am meisten in die Augen fallenden anzufangen, den weißen Schildern mit roter Umwandung, so zeigen diese auch gleich in der Aufschrift, daß es sich um die „Standortsmeldung" eines Hydranten handelt, jenes für die Feuerschutzpolizei so wichtigen Anschlusses, daraus sich im Notfall unversiegende Wasserfluten in lodernde Feuer ergießen. Eine Zahl bezeichnet die Art der Leitung, die beiden andern Ziffern die Entfernung des Anschlusses in gerader und dann seitlicher Linie von dem Schild ab. Eine kleine Zahl ist die laufende Nummer des Schildes, so daß bei irgendwelchen Reklamationen dem Betriebsamt nur die Nummer angegeben zu werden braucht.

„Ach, um Gotteswillen, nun haben sie mir meine schöne Vorderfront verschandelt", so klingt es oft bei telephonischen Anrufen in den Büroräumen des Betriebsamtes. „Ausgerechnet neben dem Eingang mußten diese Monteure das Schild anbringen, geht es nicht etwa hinter dem Erker oder an einer versteckten Stelle...?" — Nein, das geht wirklich nicht, denn der Hauptzweck des großen und farbenfreudigen Schildes ist ja seine gute Sichtbarkeit, auch für ortsunkundige Feuerlöschkräfte. Die Höhe dieses und auch der übrigen Schilder ist gut über Augenhöhe zu wählen, also zwischen 1,50 und 2 Meter. Die Schilder niedriger anzubringen, ist nicht zweckmäßig wegen des Interesses, das sie bei der Jugend finden.

Und da kommen wir zu dem zweiten Punkt. Der vielfach so „unpassende" Farbfleck des bunten Schildes darf nicht durch Ueberpinselung bei Neuanstrich des Hauses, Zaunes usw. der Umgebung gleich gemacht werden, auch die Farbe, und nicht nur Größe und Beschriftung sind genormt. Nicht genormt ist bis heute das Material der Schilder, da auch hier neue Werkstoffe in Erprobung sind. In Bielefeld sind fast ausschließlich gußeiserne Schilder in Gebrauch mit auswechselbaren Zahlenschildchen, damit bei Aenderung der Straßenflucht, Entfernung der als Standort benutzten Laterne usw. solches Schild nicht weggeworfen zu werden brauchte wie es bisher der Fall war.

Standen die rot-weißen Schilder im Dienste der Feuerschutzpolizei, so sind die blauen Schilder dem Nutzwasser gewidmet. Auch hier zeigen Zahlen die Entfernung und Leitungsart an, Ziffern, ob es sich um Lüftungshähne oder Schieber handelt, durch die einzelne Straßenzüge abgeriegelt werden können, wenn Rohrbrüche eintreten. Die gelben Schilder, die demnächst noch schwarze Beschriftung erhalten, sind die Wegweiser zu den Gasleitungen. Und wo früher ein WT., gleich Wassertopf, an der Mauer prangte, da steht heute GT., also Gastopf. Denn es handelt sich um einen Behälter, der das Kondenswasser des Gases aufnimmt, also ein richtiger „Gaswassertopf". Nebenbei bemerkt ist der kleine grüne „Sprengwagen" des Betriebsamtes laufend mit der Entleerung dieses wenig wohlriechenden Wassers beschäftigt, das sonst die Leitung blockieren würde. Die Stromleitungen, Postkabel und auch die Abwässer, die mit zu den Nervensträngen der Unterwelt gehören, sind nicht durch Schilder bezeichnet, aber ihren Betreuern bekannt.

Es liegt auf der Hand, daß Anordnungen, die dem Wohl der Allgemeinheit dienen, auch dem Schutz und der Förderung der Oeffentlichkeit anvertraut sind. Man mache also den Monteuren des Betriebsamtes keine Schwierigkeiten. Sie handeln genau nach Vorschrift, die ja reichseinheitlich ist. Zwar nimmt das Betriebsamt am liebsten Laternenpfähle für die Schilder in Anspruch, aber die Vorschrift verlangt Anbringung in „möglichster Nähe" des Anschlusses, und nicht immer wachsen da Pfähle.

Ein kleiner Hinweis in der winterlichen Jahreszeit darf nicht fehlen. Wenn immer Schneefall eingetreten ist und die weiße Last zur Seite geräumt wird, so muß ein Bedecken der Anschlußstellen aller Art vermieden werden. Welche Verzögerung könnte entstehen, wenn die Feuerschutzpolizei bei Schneefall und Frost erst gefrorene Berge weghacken müßte, um an den Hydranten zu kommen, oder an die beschädigte Wasser- oder Gasleitung. Aber wir Bielefelder sind ja ordentliche Leute. Gott sei Dank, wir wissen, was sich gehört, auch den unscheinbaren aber so wichtigen „Wegweisern zur Unterwelt" gegenüber. L.

Illusion

im Universum.

Das Thema, das man etwa auf die Formulierung „Verwunschenes Glück einer großen Liebe oder opferbereiter Dienst an der Kunst?" bringen kann, ist nun, so scheint es, im Schauspiel und im Film schon vielfältig genug abgewandelt worden. Bezeichnenderweise ging dabei der Film im allgemeinen dem tragisch-dramatischen Schluß im allgemeinen im Gegensatz zum Schauspiel sorgfältig aus dem Wege und hatte damit auch meist ein leicht gewonnenes Spiel.

Einen neuen Weg geht jetzt der Tourjanski-Film „Illusion". Die Erklärung mag vielleicht schon bei den Drehbuchautoren gesucht werden: Bedeuten doch die Namen Tourjanski und Werner Eplinius zwei verschiedene Welten, die aber beide deutlich genug zum Ausdruck kommen, um den Film sogar einen fast zwiespältigen Charakter zu verleihen. Denn zwischen dem aufgelockerten, komödienhaften Auftakt und dem dramatischen Schluß ist wohl kaum eine Synthese zu finden, man müßte sie denn schon so auffassen, daß der Verzicht auf die Liebe, zu der die Schauspielerin Maria Roth kommt, nur in einen Rahmen gestellt wird, der diesem ernsten — unbedingt künstlerisch-echten — Ausgang in der Form nicht entsprechen kann. Künstlerisch gesehen bedeutet der Film aber jedenfalls ein Wagnis.

Freilich, für eine Komödie, die nur unterhalten will, hätte man auch wohl nicht Brigitte Horney als Hauptdarstellerin wählen können. Seit wir diese Künstlerin zum ersten Male im „Katzensteg" erlebten, haben wir sie als eine Charakterspielerin von hohen Graden kennen gelernt. Mit ihrem Spiel steht und fällt auch dieser Film. Doch würde ihr schließliches Bekenntnis zur Kunst wohl noch leichter verständlich sein, wenn man ihr etwa die Möglichkeit gegeben hätte, die Gretchen-Szene, die der Künstlerin letzte Vorstellung vor dem großen Engagement an die Berliner Bühne sein soll, wirklich auszuspielen, — in dem Film erleben wir aber nur den Schlußbeifall. Und dann geht es mitten hinein in die Wirrungen, die sich recht komödienhaft anlassen, die aber zu einem echten und tief empfundenen Liebesverhältnis zwischen Maria Roth, die zuerst nur eine „Illusion" will, und dem jungen Gutsbesitzer Stefan von Holtenau führen. Johannes Heesters spielt diesen jungen Gutsbesitzer, der in seiner echten Liebe grausam enttäuscht wird, mit vitaler schauspielerischer Kraft. Neben diesen beiden Hauptdarstellern seien noch Otto Eduard Hasse, Nicolai Kolin, Theodor Danegger und Willi Witte genannt. — Die ausgezeichnete musikalische Untermalung mit einem sehr bemerkenswerten langsamen Walzer-Thema, das wirkungsvoll an zwei Stellen wiederkehrt, steuerte Franz Grothe bei.

Walter Suermann.

Im Zeichen schwerer Abwehrkämpfe

Die neue Deutsche Wochenschau.

In den eisigen Schneestürmen der Ostfront und unter der heißen Sonne Afrikas toben schwere Abwehrkämpfe. Verbände unserer tapferen finnischen Verbündeten verteidigen ihre Stellungen am Stalin-Kanal gegen wütende Angriffe der Bolschewiken. Vor Leningrad werden Bereitstellungen der Sowjets von unserer Artillerie zerschlagen. Im Raume vor Moskau beziehen unsere Truppen neue Stellungen. Der Feind versucht die planmäßigen Bewegungen der deutschen Regimenter zu stören. Immer wieder kommt es zu erbitterten Gefechten, Mann gegen Mann und Panzer gegen Panzer. Im Donezbecken, im Süden der Front, wehren die italienischen Bataillone die Angriffe zahlenmäßig weit überlegener Feindkräfte erfolgreich ab. Alle diese Kämpfe verlangen bei der grimmigen Kälte des russischen Winters von unseren Soldaten ein Uebermaß an Härte, Zähigkeit und Opfermut.

Von der Ostfront geht es dann hinunter nach Afrika. Die deutschen und italienischen Verbände haben sich planmäßig vom Feinde abgesetzt und beziehen neue Stellungen. In geordnetem Marsch geht es durch die Wüste. Die Briten versuchen, mit Artillerie und Luftwaffe die Bewegungen unserer Truppen zu stören. Deutsche und italienische Batterien protzen ab und erwidern das Feuer. Unsere Jäger starten zum Gegenangriff. Ueber den unendlichen Weiten der Wüste werden die englischen Flieger gestellt. Drei Briten müssen daran glauben. Einen sieht man im Feuerhagel der deutschen Bordwaffen buchstäblich zerplatzen, ein anderer geht mitten in der Wüste nieder und zerschellt brennend am Boden. Die schweren Kämpfe in Nordafrika gehen weiter!

Neben den Frontberichten bringt die Deutsche Wochenschau auch Aufnahmen aus der Heimat, von denen vor allem die Bilder von der Wollsammlung zu nennen sind. Da stauen sich wieder die Menschenmassen vor den Annahmestellen, türmen sich Wintersachen aller Art zu gewaltigen Stapeln und sind unzählige Hände am Werk, um die eingegangenen Mengen zu sortieren und zweckentsprechend zu verarbeiten. Jede dieser Szenen ist ein scharfer Schlag gegen die jüdisch-plutokratischen Meinungsmacher, die von Revolten und Kundgebungen faselten. Wenn man die Jungen und Mädel, Frauen und Männer bei der Arbeit in den Sammelstellen sieht, wenn man erlebt, wie Lastwagen um Lastwagen vollbeladen zu den Bahnhöfen rollen und Waggon um Waggon, vollgestopft mit Woll- und Pelzsachen aller Art, nach dem Osten abgehen, dann fühlt man voll Stolz, daß sich die Heimat der Front würdig erwiesen hat. Dieser Filmstreifen ist wahrhaft ein Dokument, ein Beweis für die ungebrochene Kraft des ganzen deutschen Volkes in dem uns aufgezwungenen Kampf um ein neues, schöneres Europa!

Das bayrische Moor und der Chiemsee

Neue Sonderausstellung im Städt. Museum, Bielefeld.

Nachdem die Weihnachtsschau Bielefelder Künstler mit einem unerwartet schönen Ergebnis zum Abschluß gekommen ist, veranstaltet das Städt. Museum, Bielefeld, im Hause Wertherstraße 3 gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein eine neue Sonderausstellung: „Das bayerische Moor und der Chiemsee". Es handelt sich um Pastelle von Professor Albert Stagura (München). Das Museum setzt damit sein Programm fort, Land und Volkstum deutscher Gaue zu zeigen, wie sie von Künstleraugen gesehen werden. Die Ausstellung wird am kommenden Sonntag, dem 18. Januar, um 11.30 Uhr, eröffnet. Museumsdirektor Dr. Schoneweg gibt bei dieser Gelegenheit eine kurze Einführung. Am Nachmittag des gleichen Sonntags, um 16 Uhr (pünktlich) hält Dr. Schoneweg, ebenfalls im Museum, Wertherstraße 3, einen Lichtbildvortrag: „Der Untergang der Meisterwerke deutscher Romantik beim Brande des Münchener Glaspalastes." Auch dazu ist jedermann willkommen. Mit Rücksicht auf die Hörer, die werktags verhindert sind, ist diese Veranstaltung auf den Sonntagnachmittag gelegt.

Schauspiel-Erstaufführung im Stadttheater. Als neues Schauspiel befindet sich für die kommende Woche „Die Petersburger Krönung" von Friedrich Wilhelm Hymmen in Vorbereitung. Das zeitnahe Werk dieses aus der Hitlerjugend hervorgegangenen jungen Dramatikers wird von Dietrich Tekuren inszeniert.

Konzert des Volkschors Bielefeld. Das Konzert des Volkschors am Sonntag, dem 18. Januar, um 16 Uhr in der Eintracht bringt Chöre alter Meister und Volkslieder in alten und neuen Sätzen; außerdem Lieder und Duette (u. a. die entzückenden Volksliederduette von Othegraven) und Klavierwerke von Beethoven und

Der Baum, der in den Himmel wächst

Mit diesem Roman, dessen Veröffentlichung in der Montagausgabe der WZ. beginnt, hat uns Kurt Heynicke einen von lächelnder Weisheit, von Lebenserfahrung und heiterer Besinnlichkeit erfüllten Roman geschenkt. In seiner vergnüglichen Geschichte von dem Baum, der in einer kleinen, süddeutschen Universitätsstadt so in den Himmel wächst, daß er die schöngeschwungene Linie des Stadtbildes stört und damit einen jungen, norddeutschen Kunsthistoriker, der gegen diesen Schönheitsfehler zu Felde zieht, in einen Strudel der peinlichsten, aber auch reizendsten Verwirrungen stürzt, läßt der Dichter einen duftigen Reigen bunter Gestalten lebendig werden. Seine Menschen sind durch eine freundliche Lupe betrachtet, sozusagen von der Sonnenseite her. Aber „wer von der Sonne getroffen wird", so schreibt der Verfasser, „wirft Schatten", und so wird der Leser merken, daß diese Freundlichkeit nicht einseitig ist, sondern daß die Menschen hier von allen Seiten betrachtet worden sind, damit eine richtige Welt zustande kommt.

Wir sind überzeugt, daß dieser reizvolle Roman um seiner Anmut, Grazie und beschwingten Phantasie willen unseren Lesern viele frohgemute Stunden bereiten wird.

Klauwell. Neben dem Volkschor wirken mit: Emmy Pütbach, Alt; Heinrich Brendgens, Bariton (an Stelle des erkrankten Martin Ehrich) und Ernst Pütbach, Klavier.

KdF. Feierabendgemeinschaft 6, Freitag, den 23. Januar: „Leutnant Bary". — Feierabendgemeinschaft 4, Montag, den 26. Januar: „Kabale und Liebe". — Feierabendgemeinschaft 2, Montag, 2. Februar: „Aufruhr im Damenstift".

Sturm 3/174. Morgen (Sonntag), 10 Uhr: Sturmschießen, Freudenthal.

SA.-Sturm R 1/174. Montag, 20 Uhr, Handwerkerhaus: Alle Unterführer vom Scharführer an aufwärts, Schulung. — Dienstag, 20 Uhr: Sturmappell, Bewelenhorn.

Gefolgschaftsschießwarte. Morgen fällt der Dienst aus; dafür Antreten am Freitag, 23. Januar, um 19 Uhr an der Banndienststelle zur Besprechung.

Gestellungsaufruf zur Erfassung der Jugendlichen der Jahrgänge 1924/1929 zum Dienst in der Hitlerjugend. Wir bitten die Berichtigung im Anzeigenteil zu beachten.

Gesundheitsstelle Bann 158. Alle Feldscheranwärter treten heute um 15.30 Uhr am Gymnasium zum Kursus an.

Feldschergefolgschaft Bielefeld (158). Alle Jgg. der Feldschergefolgschaft 158 treten am Sonntag, 18. Januar, um 10 Uhr am Gymnasium an.

KdF.-Sportkurse. Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Anfänger); Dienstag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene), 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele; Mittwoch, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, KdF.-Sportgruppe, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschr.); Donnerstag, 15.15, 18.30 und 19.30 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik, Fröhliche Gymnastik und Spiele; Freitag, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele, 20 Uhr: Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Anfänger). Anmeldungen zu allen Kursen können unmittelbar bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

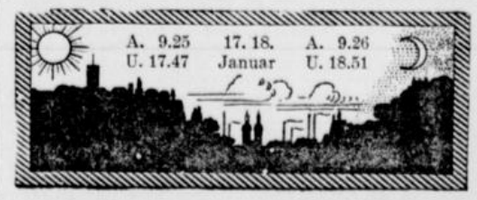
Bielefeld-Land

Altenhagen. (Ab ins Arbeitshaus.) Die bereits vorbestrafte 21 Jahre alte Johanna H. aus Altenhagen war dienstverpflichtet worden, hatte dann aber dauernd gebummelt und schließlich die Arbeit einfach niedergelegt, um sich nur noch herumzutreiben. Sie wurde in Herford aufgegriffen und jetzt vom Amtsgericht Bielefeld zu acht Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft verurteilt. Nach der Verbüßung kommt sie ins Arbeitshaus.

Brake. (SA.-Sturm 5/174, Trupp II Brake.) Sonntag, den 18. Januar, von 10 Uhr ab Schießen in Milse.

Brackwede. (Der alte Rosemeier'sche Hof) an der Holter Straße, dessen Gebäude nicht mehr benutzt werden konnten, ist im Laufe der Woche niedergelegt worden. Rund 150 Jahre war dieses Bauernhaus „integrierender" Bestandteil des Straßenbildes.

Isselhorst. (Die Wollsammlung.) Das Deutsche Frauenwerk hatte in der Turnhalle eine Nähstube eingerichtet, in der an mehreren Nachmittagen etwa zwanzig Frauen tätig waren. Es wurden neu- bzw. umgenäht 215 Teile, darunter 60 Pelzkragen, 28 Pelzwesten, 39 Einlegesohlen und manches andere. Im ganzen hatte die Sammlung ergeben: 345 Pelzteile, darunter 141 Pelzkragen, 28 Pelzwesten, 2 Schaffellmäntel und 85 Felle. 447 Teile Unterzeug, 232 Kopf- und Ohrenschützer, 425 Socken, Strümpfe und Einlegesohlen), 44 Wolldecken, 85 Paar Kniewärmer, 357 Paar Pulswärmer, 233 Schals, 114 Paar Handschuhe und anderes mehr. Weiter wurden abgegeben: 13 Paar Skier mit Stöcken, 2 Paar Skistiefel und dazu noch eine ansehnliche Summe Bargeld. Besonders ist der Fleiß und die vorbildliche Haltung gerade der älteren Frauen und Mütter hervorzuheben. Allen Spendern und Helferinnen sei auf diesem Wege herzlich gedankt.



Berliner Tagebuch

Berlin, zweite Hälfte Januar 1942.

Die Philharmonie, sonst der Schauplatz großer Ereignisse des Konzertlebens, erlebte in dieser Woche das Debüt eines neuen großen Berliner Kinderchors. Emmi Goedel-Dreising, deren Rundfunk-Kinderchor seit Jahren gut bekannt ist, stellte dort zum ersten Male ihren neuen großen Chor vor, und zwar unter Mitwirkung eines Kammerorchesters der Staatsoper. Die Schar dieser singenden Knaben und Mädchen wurde im Laufe von zwei Jahren auf 150 Stimmen vermehrt, so daß er nunmehr der größte Chor der Reichshauptstadt auf seinem Gebiete ist. Auch im Reiche dürfte wohl höchstens in dem berühmten Bielefelder Kinderchor (den wir ja auch durch das Radio oft und gern hören) ein artähnliches Gegenstück zu sehen sein.

Bei dem Konzert in der Philharmonie boten die jungen Sänger und Sängerinnen nicht nur bekannte Volks- und Kinderlieder, sondern es wurden auch zahlreiche Uraufführungen gebracht. Die musikalische Schöpfungskraft auf diesem Gebiet hat in jüngster Zeit stärkere Impulse erhalten, denn die deutsche Jugend ist insgesamt sehr sangesfreudig, worauf ja auch die zahlreichen Singscharen bei der HJ. und beim BDM. hinweisen.

Auch das Theater erstarrt keineswegs in seinen landläufigen Formen. Erst in dieser Woche wieder bescherte das Deutsche Theater mit einer Aufführung des „Empedokles" von Hölderlin eines der vielleicht denkwürdigsten Ereignisse dieser Woche.

*

In einem Raum, der sonst auch der Musik und dem Wohlklang dienstbar ist, nämlich im Bechstein-Saal in der Linkstraße, ist jetzt in der Reichshauptstadt auch das erste Fernsehtheater für Feldgraue entstanden. Annähernd 100 Soldaten konnten der Premiere des für die Kameraden bestimmten Theaters beiwohnen. Nach einem würdigen musikalischen Auftakt äußerte sich Direktor Stumpf über den Sinn und die Entstehung des Fernsehtheaters, das als jüngste kulturelle Erscheinung der Reichshauptstadt einmalig sei. Genau so wie das schon vor längerer Zeit im Kuppelsaal des Reichssportfeldes eingerichtete Fernsehtheater stehe auch diese Neueinrichtung (verkehrstechnisch etwas vorteilhafter gelegen) im ständigen Dienste an der Truppenbetreuung. Zu keiner Zeit haben in der Tat Soldaten, und vor allem unsere Verwundeten, so aktiv Anteil an dem Geschehen draußen und in der Heimat nehmen können, wie jetzt vor den Großformatprojektionen der Reichspost-Fernseh-Gesellschaft. Man darf übrigens nicht vergessen, daß der Deutsche Fernsehsender als einziger von ganz Europa auch während des Krieges in Betrieb ist. Der Saal, in dem er jetzt zusätzlich seine täglichen Vorstellungen für Soldaten und Verwundete gibt, ist im Laufe von nur drei Monaten zu einem Raum umgestaltet worden, der allen kulturellen und technischen Ansprüchen genügt.

*

Der Hausherr des Kabaretts der Komiker am Lehniner Platz brauchte in seinen Anschlägen und Anzeigen gar nicht seine Firma namhaft zu machen, denn schon die Titel seiner Stücke verraten sie. Nach dem Blick „durch's Schlüsselloch" serviert er den Berlinern jetzt eine Kurzoperette mit dem pikanten Namen „. . . und wer küßt mich?" Darunter kann sich auch ein in amourösen Dingen vielleicht nicht sehr bewanderter Theaterbesucher etwas vorstellen. Und daß es sich dabei obendrein um eine der gern gesehenen Parodien handelt, wird auch mit Recht vermutet. Ralph Arthur Siegel und Fischer-München schrieben das Libretto zusammen, Siegel lieferte dazu die Musik (inkl. Schlager), und außerdem kam auch der Spielleiter, Günther de Reese, extra aus der Isarstadt, um diesen musikalischen Ulk am Kurfürstendamm zu inszenieren.

Zu einer Operette, auch zu einer kurzen und parodistischen, gehört bekanntlich eine Idee. In diesem Falle beruht der Einfall darauf, daß von einem Libretto die ersten zwei Akte verlorengingen, und nur der dritte wurde zufällig von — natürlich Willi Schaeffers wiedergefunden. Dieser Tatbestand gibt den Vorwand für ebensoviele Küsse wie Fragezeichen, Melodien, Tanz und skurrile Zwischenfälle.

Für die Bewältigung der entsprechenden Aufgaben stellt Schaeffers diesmal eine ganze Reihe von „Entdeckungen" ins grelle Licht der Bühne, ebenso aber auch Namen, die man in ganz Deutschlands bereits gut kennt. Uebrigens weilte an einem der ersten Abende auch Paul Lincke unter den Zuschauern. Da dieser nun einmal der Erfinder der Berliner Kurz-Operette ist, nahm der Hausherr seinen Besuch zum Anlaß, dem Altmeister ebenfalls einen Lorbeerkranz umzuhängen, während ihm zudem als nachträgliches Geburtstagsgeschenk die Ehrenmitgliedschaft des KdK. angetragen wurde . . .

*

In diesen Tagen wenden sich die Blicke der Kunstfreunde nach dem alten Matthäi-Kirchhof, wo Albert Niemann ruht, der berühmte Wagnersänger. Er wurde am 18. Januar 1917 beigesetzt. Der Name dieser einzigartigen Persönlichkeit wird in Berlin nicht vergessen werden, bei allen nicht, die noch den Wohlklang seiner gewaltigen Stimme gehört haben, und auch bei vielen nicht, die nur davon hörten. Immer wieder stößt man nämlich auf das markante Gesicht dieses Sängers, wohlerhalten auf zahllosen Photos, die man in diversen historischen Berliner Restaurants antreffen kann. Niemann war nebenbei ein Mensch der Lebensfreude und deshalb kein Verächter eines guten Tropfens, gleichgültig ob es sich dabei um Bier oder Wein handelte. Zweiundzwanzig Jahre lang gehörte er dem königlichen Opernhaus an, an dessen Bühne er wie wohl kein zweiter Künstler so markante Wagner-Figuren schuf. Auch in Paris setzte sich seinerzeit Niemann für den Bayreuther mit heldischem Eifer ein. Und anläßlich der skandalösen Vorgänge bei der Aufführung zur dortigen „Tannhäuser"-Premiere hielt er so wacker durch, daß Wagner ihm nachher gerührt um den Hals fiel und sagte: „Sie haben mich gerettet!"

Der Berliner Bär.

Der Geldwert der Wollsammlung

Bei der Hergabe seiner Spende für die Wollsammlung hat niemand gefragt, welchen Wert er spende. Die Spende war ein einziges Herzensbedürfnis des deutschen Volkes und ist in Geld gar nicht zu messen, zumal sie schnell gegeben wurde und dadurch unseren Soldaten eine Unsumme in Geld nicht ausdrückbarer Strapazen ersparte. Wenn wir trotzdem nachträglich versuchen, auch den wirtschaftlichen Wert der 67 Millionen gespendeter Stücke zu ermitteln und in Geld auszudrücken, so deshalb, weil wir glauben, daß dadurch die Größe dieser Leistung der Heimat erst voll zum Ausdruck kommt.

Allerdings ist es schwierig, für die einzelnen Gruppen Durchschnittspreise zu finden, die den Wert zutreffend wiedergeben. Neben z. B. ganz wertvollen Persianer- und Hermelinpelzen sind natürlich auch einfache Füchse gebracht worden, neben dicken Wollpullovers leichtere, neben Hartholzskis mit Stahlkante einfache aus Weichholz. Aber wenn man sich an der unteren Grenze hält

und Werte zugrunde legt, die nach den üblichen Preisen durchschnittlich sicher erzielt

werden, so dürfte man doch zu einer einigermaßen richtigen Vorstellung kommen. Legt man so z. B. für ein paar Ski den Betrag von 15 RM., für ein Paar Skistiefel von 10 RM., für einen Pullover von 15 RM., für ein Paar Strümpfe von 3 RM., für ein Paar Handschuhe von 2 RM., für einen Schal von 3 RM. zugrunde, so hat man gewiß nicht zu hoch, weit eher zu niedrig gegriffen. Ohne die Pelze kommt man dann aber schon auf einen Betrag von über einer viertel Milliarde Reichsmark nämlich auf etwa 260 Mill. RM. Die 3,9 Mill. Pelze wird man im Durchschnitt sicher mit 50 RM. je Stück einsetzen dürfen. Wenn man die große Zahl wertvoller Damenpelzmäntel, Herrenpelze, Pelzkragen, Pelzumhänge, Pelzjacken usw. gesehen hat, die auf den Sammelstellen aufgestapelt waren, so möchte man eher noch einen höheren Betrag einsetzen. Aber auch so kommt man zu einem Wert der Pelzspenden von rund 194 Mill. RM. Insgesamt würde sich also der Geldwert der Wollsammlung auf

etwa 450 Mill. RM. oder bald einer halben Milliarde RM belaufen.

Das ist ein ganz außergewöhnliches Ergebnis, es ist etwa ebenso hoch wie die Einnahmen des Winterhilfswerks in den Jahren vor dem Kriege im Laufe eines ganzen Jahres waren. Dabei sind noch die vielen Millionen Arbeitsstunden nicht gerechnet, die in den 24 000 Nähstuben und von den Helfern und Helferinnen geleistet wurden.

Alles in allem eine Gemeinschaftsleistung des deutschen Volkes, die nicht nur in ihrem inneren, sondern auch in ihrem wirtschaftlichen Wert in der Welt kein Vorbild haben dürfte.

Wie die Schi an der Front eingesetzt werden

Geländelauf im Vordergrund der Ausbildung.

Die deutschen Sportler haben freudigen Herzens den Soldaten ihre „Bretter" zur Verfügung gestellt, die der kämpfenden Truppe in den sowjetischen Schneewüsten wichtige Dienste leisten werden. Sofort nach ihrem Eintreffen an der Front beginnt die Ausbildung, über die der NSK.-Sonderdienst „Das Heer im Winterkrieg" nähere Einzelheiten veröffentlicht. Danach soll die Kurzausbildung im Skilauf, die zahlreiche im Osten eingesetzte Soldaten erfaßt, vor allem die Infanteristen und Pioniere befähigen, lange Strecken in flachem und leichtwelligem Gelände in zügigem Tempo zu überwinden. Nach dem Lauf soll die Truppe noch voll kampfkräftig in das Gefecht treten können. Dabei soll die Marschgeschwindigkeit höher als beim Fußmarsch sein. Die beste Vorbereitung ist der Geländelauf. Schon nach kurzer Zeit sollen Strecken von drei bis fünf Kilometer, später solche von 30 bis 50 Kilometer mit den Brettern überwunden werden. Die Spähtrupps, die Melder, die Nachrichtenleute und die Sanitätsmannschaften erfahren eine besondere Ausbildung.

Briefkästen für menschliche Sorgen

„Spanier! Schütte Dein Herz aus, und wir werden Dir helfen, soweit es uns möglich ist. Im Namen des Vaterlandes, des Brotes und der Gerechtigkeit!" Das ist die Aufschrift, die die Briefkästen tragen, die jetzt von der Provinzialverwaltung der Falange, der spanischen Staatspartei, in den Bezirken der Hauptstadt Madrid verteilt werden. Jeden Abend um sechs Uhr werden diese Kästen geleert, und ihr Inhalt wird von den zuständigen sozialen Stellen sortiert, geprüft und beantwortet. Die vorgesehene Hilfe soll materieller und moralischer Art sein. Sowohl Geld, Lebensmittel und Kleidung, wie ärztliche Untersuchung kann dem Bittsteller zuteil werden. Andererseits kann er sich aber auch bei besonderen Zwangslagen, wie Schwierigkeiten juristischer Art, an die Falange wenden, die verspricht, alles zu tun, was in ihren Kräften steht. Um einer Ausnutzung dieser großzügigen Einrichtung vorzubeugen, werden die Bittsteller registriert werden. Die Einrichtung ist von der spanischen Presse und der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Arminia in der „Höhle des Löwen"

Ein volles Spielprogramm in Aussicht — Tag der Revanche in Westfalen?

Vorläufig unerreichbar stehen Schalke 04 (20:2) und Borussia Dortmund (18:4) an der Spitze der Tabelle der westfälischen Gauklasse. Die bisher mitführenden Werkssportler aus Gelsenkirchen sind abgesunken, Arminia Bielefeld hat sich ihnen vor die Nase gesetzt, doch besteht gegenüber den Schrittmachern eine Kluft, die auch vorhanden sein wird, wenn Gelsenguß am Sonntag den dritten Tabellenplatz zurückerobert, was wahrscheinlich ist. Dem Spielplan nach sollen wieder alle zehn Vereine in Tätigkeit sein: es bleibt aber noch abzuwarten, ob wirklich am dritten Spieltag der zweiten Serie einmal ein volles Programm abgewickelt werden kann.

Am Sonntag sollen spielen:

FC. Schalke 04 — Arminia Bielefeld (1:2)
SpVg. Herten — Borussia Dortmund (1:6)
VfL. Bochum 48 — SpVg. Röhlinghausen (0:2)
VfL. Altenbögge — Westfalia Herne (0:1)
VfB. Bielefeld — Gelsenguß (2:4).

Auch Arminia ist gerüstet

In die „Höhle des Löwen" muß Arminia Bielefeld, die einzige Mannschaft, die den „Knappen" bisher die Punkte abzwingen konnte. Es ist bezeichnend, daß Schalke die bislang erste und einzige Niederlage hinnehmen mußte. Allerdings waren bei diesem Kampf die alten Kämpen Kuzorra und Szepan nicht mit dabei. Arminia ist sich für das Rückspiel darüber klar, daß es die Königsblauen nicht so leicht zu einer Wiederholung der Niederlage kommen lassen werden. Der Titelverteidiger wird gerade vor dem besonders kritischen heimischen Publikum noch besser als bisher schon aufspielen, weniger aus Revanchegefühlen heraus — denn warum sollen die Schalker nicht mal verlieren, das erhöht nur das Interesse! —, sondern vielmehr um die überragende Spielkunst zu demonstrieren.

Freilich haben sich auch die Arminen gerüstet und werden sich dem Gegner mit eiserner Entschlossenheit und Kaltblütigkeit entgegenstellen. Man hat auch schon in der Höhle des Löwen gezeigt, daß man sich nicht ohne weiteres ins Bockshorn jagen läßt. Aber jeder muß natürlich doppelt bei der Sache sein und sein Bestes zum guten Gelingen einsetzen, dann wenigstens ist der Gegner trotz stärkerer Position und besserer Waffen verwundbar.

Die Rotweißen müssen sich zusammenraffen

Für die Rotweißen wird die Lage allmählich kritisch, — wenn auch noch nicht unbedingt beängstigend. Denn wir haben die Hoffnung und setzen in die Mannschaft das feste Vertrauen, daß sie aus der Erkenntnis der ernsten Lage den unbeugsamen Willen gewinnt, der drohenden Gefahr zu trotzen und einem übelwollenden Schicksal den Kampf bis aufs Messer anzusagen. Die Rotweißen stehen einem Gegner gegenüber, der sich in die Spitzengruppe emporgearbeitet hat und auch morgen alles dransetzen wird, diesen Platz zu halten. Aber wir kennen auch zu gut den Schneid und die Energie der Rotweißen, die in dem Abwehrkampf die letzten Reserven aufbieten werden, um den Gegner niederzuhalten. Was den Arminen gegen Schalke gelang, sollte dem V. f. B. morgen gegen Gelsenguß auch nicht unmöglich sein.

*

Dicht hinter Schalke hat sich bisher Borussia Dortmund zu halten vermocht und auch eine heute seltene Beständigkeit bewiesen. Dem ofimaligen deutschen Meister so hart auf den Fersen zu bleiben, setzt schon viel Können voraus. Das wird am Sonntag auch die SpVg. Herten zu spüren bekommen, die sich als Neuling schon ausgezeichnet geschlagen hat und in der Lage sein wird, eine so hohe Tressersspanne von 1:6 wie damals zu vermeiden, nicht aber die Niederlage.

*

Den Spieß umdrehen wird diesmal der VfL. Bochum 48. Von elf Spielen gewann der augenblickliche Tabellenletzte Röhlinghausen ein einziges: gegen Bochum. Inzwischen haben sich die Hochgesang-Schützlinge aber gut herausgemacht, während es bei Röhlinghausen trotz aller Anstrengungen nicht recht klappen will. Mithin wird im bevorstehenden Rückspiel der Sieger nicht wieder Röhlinghausen, sondern Bochum heißen.

*

Aufstrebender Neuling: Man muß der von Uridil betreuten Mannschaft von Altenbögge bescheinigen, daß sie gute Veranlagung und viel Kampfgeist besitzt, was erst letztens gegen Schalke bewiesen wurde. Gegen Westfalia Herne hat sie daher die besten Aussichten, die damalige Niederlage wettzumachen.

Ohne Hahnemann nach Agram.

In der deutschen Nationalmannschaft, die am Sonntag in Agram zum zweiten Fußballländerkampf gegen Kroatien antritt, ist in letzter Stunde noch eine Umbesetzung notwendig geworden. Nach der Rückkehr der Fußballelf des Wiener LSV. aus Sofia stellte sich heraus, daß Willi Hahnemann eine ernsthafte Zerrung im Kniegelenk erlitten hat. Den Posten als halbrechter Stürmer wird für Hahnemann nun der junge Decker (Vienna) übernehmen.

1. Fußballklasse

Drei spannende Treffen in Aussicht

Die erste Klasse ist auch am kommenden Sonntag voll beschäftigt. Einen harten Kampf werden sich

B. S. G. Dürkopp — 06/07 Bielefeld

liefern. Beide mußten am letzten Sonntag eine knappe Niederlage einstecken. Dabei hatten allerdings die Werkssportler die schwerere Aufgabe zu bewältigen; gegen die Werrestädter aber war das Ergebnis immerhin ein Achtungserfolg. Die Vereinigten von der Mühlenstraße dagegen lieferten gegen die Gütersloher Sportvereinigung keine befriedigende Partie. Am Sonntag werden beide versuchen, die letzte Niederlage wettzumachen.

In Gütersloh empfängt

Sp. Vg. Gütersloh — Grün-Weiß.

Die Kamphofer halten trotz großer Mannschaftssorgen tapfer durch und haben auf dem schweren Gelände in Gütersloh längst noch nicht verloren. Jedenfalls werden sie die unverkennbaren Vorteile der Platzelf durch großen Eifer und erhöhten Einsatz aufzuholen versuchen.

Am Johannisbach steigt die Auseinandersetzung

Sp. Vg. Schildesche — B. V. Oeynhausen.

Auch die Kleinberliner sind von Mannschaftssorgen nicht verschont geblieben und es fällt immer schwerer, die entstehenden Lücken zu schließen. Aber die Johannisbachsportler sind dafür bekannt, daß sie auch mit den größten Schwierigkeiten fertig werden. Die Badestädter werden am Sonntag keinen leichten Stand haben.

2. Fußballklasse

TuS. Brake hat es nicht leicht

Der Neuling der zweiten Klasse TuS. Brake hat seine Feuerprobe schon längst bestanden. Morgen wird es sich zeigen, ob er gegen den stärksten Vertreter seiner Klasse den LSV. Gütersloh ein Wort mitzureden hat. Jedenfalls können die Gäste auf einen harten Kampf gefaßt sein. — Die Westfalen aus Brackwede machen einen Abstecher nach Milse. Die Friesen sind am letzten Sonntag in Oldentrup gestolpert und wollen in diesem Kampf die Schlappe wieder gutmachen. Aber die Westfalen werden da bestimmt noch ein ernstes Wörtchen beim Ende mitsprechen.

3. Fußballklasse

Friedrichsdorf fährt nach Oldentrup. Da wissen die Gäste, daß sie an der Papierfabrik einen Gegner vorfinden, der „nicht aus Pappe ist". Man wird sich aber darauf einstellen und die Tabellenführung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. — Jahn Senne II empfängt die benachbarten Turner aus Ummeln. Beide Gegner haben die gleichen Aussichten, den Kampf knapp für sich zu entscheiden.

Sieker und Gadderbaum im Pokalkampf

Am Sonntag wird der dritte Vertreter der Ravensberger Kreisklasse für die Teilnahme an der nächsten Pokalrunde ermittelt. Trotz Spielverlängerung konnte im ersten Gang vor acht Tagen auf Vollbrinkers Kampfbahn keine Entscheidung erzielt werden. Auf der Königsbrügge wird es für Gadderbaum aber noch schwieriger sein, den Sieg zu erringen. Die kämpferische Leistung beider läßt aber jedenfalls einen interessanten Kräftevergleich erwarten.

Von Weser bis Rhein

26 v. H. mehr als im Vorjahr

784 816,55 RM. am 5. Opfersonntag im Gau Westfalen-Nord.

Dieser schöne Erfolg zeigt wiederum, daß die Heimat, wann auch immer sie gerufen wird, ihre Pflicht erfüllt. Gleich zu Beginn des neuen Jahres zeigte die Bevölkerung des Gaues Westfalen-Nord wieder ihren unerschütterlichen Willen, ihrem Dankesgefühl gegenüber unseren Soldaten sichtbaren Ausdruck zu geben und aus der Bereitschaft ihrer Herzen einen Beitrag zum Sieg zu leisten. Es ist erfreulich, daß gerade diese Sammlung, die in die große Woll- und Wintersachensammlung für die Front fiel, wieder eine Steigerung von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahre verzeichnen kann.

Eine alte Zeichnung von Minden gefunden.

Minden. Im hiesigen Rathause wurde soeben ein wertvolles Blatt unter Glas und Rahmen aufgehängt, das zwei Soldaten in einem belgischen Antiquariat gefunden und der Stadt zum Kaufe angeboten hatten. Es handelt sich um eine Zeichnung aus der Zeit um 1640 von fast zwei Meter Länge, die vermutlich von einem schwedischen Offizier mit großer Sorgfalt angefertigt, also ein Bild von dem Aussehen unserer Stadt gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges gibt. Zeigen die bisher bekannten Ansichten Mindens aus alter Zeit die Stadt durchweg mit der Weserbrücke im Vordergrunde, so ist diese Zeichnung dadurch besonders wertvoll und einzigartig, daß sie die lange „Bunte" Brücke, also die Buten- oder Außenbrücke, im Vordergrunde hat.

Kalkdüngung und menschlicher Organismus.

Spenge. In einer Versammlung des Gartenbauvereins Spenge zeigte der Redner Dr. Korthammer (Münster) anhand von farbigen Lichtbildern die zahlreichen Schädlinge im Obstbau, ihren verheerenden Schaden und die zweckmäßigste Bekämpfung auf Grund neuzeitlicher Versuche. Landwirtschaftsrat Landwehr (Herford) behandelte die richtige Düngung der Obst- und Gemüseanbauflächen, ging auf die gegenwärtige Bedeutung der Kompostbereitung, insbesondere für den Kleingärtner, ein, wies besonders auf den großen Nutzen der immer noch vernachlässigten Kalkdüngung hin und erläuterte an Beispielen die gesundheitliche Wirkung gerade dieser Düngung bei Mensch und Tier. Gerade die in den Pflanzen konzentrierte organische Kalkbildung sei nämlich für den Organismus äußerst wichtig und durch Präparate nicht zu ersetzen. Zum Schluß gab der Vereinsleiter den Geschäftsbericht.

100 Jahre Paderborner Blindenanstalt.

Paderborn. Die von Vinckesche Provinzialblindenanstalt, mit deren Gründung und Entwicklung die Namen des Oberpräsidenten von Vincke, der Pauline von Mallinckrodt und des Kreisarztes Dr. Schmidt eng verbunden sind, sieht jetzt auf hundert Jahre ihres Bestehens zurück. Pauline von Mallinckrodt, die zusammen mit dem damaligen Kreisarzt Dr. Schmidt die Blindenanstalt gründete, hat ihr vier Jahrzehnte bis zu ihrem Tode als Leiterin vorgestanden. Im Jahre 1847 übernahm die Provinz Westfalen die Blindenanstalt und errichtete 1851 das heute noch bestehende Hauptgebäude. Etwa 10 000 Blinde fanden in der Zeit des Bestehens in der Blindenanstalt Betreuung, Unterricht und berufliche Ausbildung in Werkstätten für Korb- und Stuhlflechten, in der Herstellung von Besen, Bürsten und Matten, im Hand- und Maschinenstricken und auch in geistigen und musikalischen Berufen.

Sonderkörung und Zuchtschweineversteigerung.

Paderborn. Der Landesverband Westfälischer Schweinezüchter veranstaltet am 27. Januar in Paderborn seine nächste Versteigerung. Zum Verkauf kommen etwa 60 gekörte Eber und 15 tragende Erstlingssauen.

Wilderer festgenommen.

Warendorf. In den Freckenhorster Waldungen konnte der Förster Harhoff aus Hoetmar einen Wilderer aus Freckenhorst festnehmen. Er übergab ihn der Polizei.

Nr. 14 — 13
Wenn
weni
jeden
gut ra
ATI
Rijn
Hande
N.
Amsterdam-C
Vijgendam 8-10
(bisherig
N. V. Rijnsche Ha
Tochtergese
COMME
BERLIN
Erledigung alle
Geschäfte / Ber
handels- und
DER HA
Für die Erhal
befindens ist
lichen Kunst
Kenntnis des
bensbildes des
scheidend. S
arzt unentbeh
Hilfsbereitscha
mündlichen Für
pharmaceutisc
werden heute
des Sohnes
reich verwand
Hausarzt des
gehören Sanato
und
Der S
Natur
Gesun
BIRKE
hat selbs
Lieferu
immer
bewä
Bron
und L
zeigen durch
schleimung ode
an, daß etwas
ist. Hartnäckig
der Husten, Lu
Asthma werde
Dr. Boether-
alten Fällen e
Dies bestätige
liegenden Dank
brauchern. Dr
sind ein unsch
haltiges Spe
7 erprobte
schleimlösend u
Beruhigt und
griffene Bronch
Apotheken RM
Interessante B
durch MEDOPH
Für Fuss
erhalten Sie in Droge
den, Apotheken und
Sanitätsgeschäften in 4
verschied. Packungen
das sauerstoffhaltige
Dr. So
Bad

Wenn auch weniger - jedenfalls gut rauchen!
ATIKAH 5Pf

Rijnsche Handelsbank N.V.
Amsterdam-C. Den Haag
Vijgendam 8-10 Lange Voorhout 58a
(bisheriger Name: N. V. Rijnsche Handelmaatschappij)
Tochtergesellschaft der COMMERZBANK
BERLIN – HAMBURG
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte / Beratung in Außenhandels- und Devisenfragen

DER HAUSARZT
Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und unermüdlichen Fürsorge. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie einst vom Hausarzt des Vaters. Hierzu gehören Sanatogen, Formamint und Kaisan.

Der Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar!
BIRKENWASSER
hat selbst bei beschränkter Lieferungsmöglichkeit immer noch die gleiche bewährte Qualität.
Dralle

Bronchien und Luftröhre
zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken RM. 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostenlos durch MEDOPHARM, München 62/S

Für Fuss- u. Vollbad
erhalten Sie in Drogerien, Apotheken und Sanitätsgeschäften in 4 verschied. Packungen das sauerstoffhaltige
Dr. Scholl's Bädesalz

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Kontoristin, evtl. Anfängerin, mit Kenntnissen in Stenographie, Schreibmaschine, suchen wir zum sofortigen Eintritt. Wilh. Uchtmann, Ingenieur-Büro, Bielefeld, Herforder Str. 100 a.

Stenotypistin wegen Verheiratung der jetzigen, evtl. für halbe Tage, von hiesiger Wäschefabrik für sofort gesucht. Angebote unter W A 2813 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

Zahnärztliche Helferin zur Aushilfe für mehrere Wochen für sofort gesucht. Angebote unter S W 2793 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (17.

Bürokräfte, tüchtige, und einen kaufm. Lehrling gesucht. Volksfürsorge Lebensversicherungs AG. der DAF., Bielefeld, Marktstraße 8. (17.

Oberhemdenbüglerin für einige Tage in der Woche gesucht. Wäschehaus Legge, 15er-Str. 25.

Handnäherinnen, auch für halbe Tage, gesucht. Uniformfabrik Ravensberg, Bahnhofstr. 46. (!

Heimarbeiterin für Einsatznähen für sofort gesucht. Schäffer & Vogel, Horst-Wessel-Str. 57/59.

Arbeitskräfte, weibliche, für ganze und auch halbe Tage für leichte Arbeit gesucht. Dürkoppwerke, Aktiengesellschaft. (!

Kinderfräulein für bald gesucht. Café Hofmann, Bahnhofstr. 20.

Haustochter z. Anlernen oder zur Vervollkommnung in der Hauswirtschaft zum 1. April für Beamtenhaushalt Nähe Bielefelds gesucht. Angebote unter A 843 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Wirtschafterin, zuverlässige, in allen Hausarbeiten und im Kochen erfahren, für meinen frauenlosem Haushalt gesucht. Fritz Hohndorf, Herforder Straße 26, II. (!

Hausgehilfin, ältere, erfahrene, zum baldigen Eintritt gesucht. Dr. Helpup, Herforder Str. 34. (!

Hausgehilfin, ältere, mit Kochkenntnissen, die den Haushalt für älteres Ehepaar selbständig führen kann, zum 1. Februar in angenehme Dauerstellung gesucht. Gottlieb Weitkamp, Bielefeld, Viktoriastr., Nähe Rathaus.

Hausmädchen gesucht. Café Hofmann, Bahnhofstraße 20.

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen, die, da beide Eheleute berufstätig, selbständig arbeiten kann, in angenehme Dauerstellung gesucht. Meldungen erbeten Telefon 3167.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Hauptbahnhofsgaststätten Bielefeld. (17

Stütze, die einen Etagenhaushalt (fünf Zimmer) möglichst selbständig führen kann, für bald gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstr.), Telefon 5074.

Hausgehilfin, zuverlässige, perfekte, in kinderreichen Arzthaushalt wegen Verheiratung meiner langjährigen Hausgehilfin gesucht. Dr. med. H. Bauer, Bahnhofstr. 40. (!

Hausgehilfin oder Haustochter! Wegen Heirat meiner jetzigen Hausgehilfin findet junges Mädchen zu März/April in meinem Haushalt angenehme Stellung. Angebote unter P 834 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausgehilfin für sofort oder 1. April gesucht. Aug. Hilgenkamp, Bäckerei, Theesener Str. 11.

Mädchen, junges, für neuen sauberen Haushalt gesucht. Köchin vorhanden. Hoppe, Schirmfabrik, Niedernstr. 33.

Hausgehilfin für Geschäftshaushalt spätestens zum 1. 4. 42, aber ohne Schlafgelegenheit, gesucht. Angebote unter D 872 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schulmädchen zu meinem 3jährigen Mädchen für nachmittags gesucht. Frau H. Hamelmann, Oberstraße 1, Telefon 6600.

Pflichtjahrmädchen, welches zu Hause schlafen kann, zum 1. 4. 42 gesucht. Fischer, Prießallee 33.

Anlernling für meine Näherei stellt ein Hoppe, Schirmfabrik, Niedernstr. Nr 33.

Lehrmädchen für mein Ladengeschäft stellt zu Ostern ein Hoppe Schirmfabrik, Niedernstraße 33.

Anlernmädchen u. Lehrling für die Buchbinderei stellen zu Ostern ein Klemme & Bleimund, Hakenort 6. (!

Papierschneider gesucht. Gebr. Crüwell, Rauchtabakfabrik.

Chauffeure, mit Führerschein Klasse 2, sucht Hermann Heller, Bahnspediteur, Ritterstr. 47. (!

Bote, der auch leichte Lagerarbeiten ausführen kann, für ganze od. halbe Tage gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstraße). (19.

Wagenpfleger gesucht. Auto-Kleine-Beek, Bielefeld, Gütersloher Str. 52, Ruf 220.

Kaufm. Lehrling, männlicher, zu Ostern 1942 od. später gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Werner Höft, Mineralöl-Großhandlung, Wiesenstraße 3, Eingang Markgrafenstraße, Fernruf 2535.

Lehrling, kaufmännischer, möglichst mit Handelsschulbildung gesucht. Auto-Kleine-Beek, Bielefeld, Gütersloher Str. 52, Ruf 220.

Lehrling, kaufmännischer! Jung. Mädchen als kaufmännischer Lehrling zum 1. April 1942 gesucht. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Bandsom & Lippold, Wäschefabrik, Lutterstr. 20.

Lehrling, kaufmännischer, möglichst mit mittlerer Reife, zum 1. April gesucht. Feinkost-Großhandlung Gebr. Knönagel, Bielefeld, Heeper Str. 14.

Lehrling stellt ein August Kölker, Bäckerei, Konditorei u. Kaffee, Düppelstr. 11, Telef. 1713. (24.

Lehrling für Herren- und Damenschneiderei zum 1. 4. 42 gesucht. Brodbage, Neustädter Str. 12.

Schlosserlehrling zum 1. April 1942 mit Genehmigung des Arbeitsamtes gesucht. Köhnle, Schlossermeister, Lützowstraße 24.

Lehrling, männlicher, für Großhandel und Export gesucht. Gute kaufmännische Ausbildung. Angebote unter W C 2815 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung. (!

Stellengesuche

Heimleiterin, erfahrene, geb. Dame, sucht Heimleitung, auch Saisonbetrieb oder Vertrauensposten ähnlicher Art. Angebote unter S 855 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kaufmann, erfahrener, 48 Jahre alt, ledig, zirka 18 J. selbständig gewesen, vorübergehend in anderer Berufe tätig, sucht wieder Stellung als Buchhalter, Korrespondent (deutsch), evtl. als Stütze des Chefs. Angebote unter H 422 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (17.

Mann, 35jähriger, sucht passenden Wirkungskreis, in geschäftlichen Dingen sehr vielseitig. Schreibmaschinen-, Buchführ.- u. Sprachkenntnisse vorhanden. Angebote unter P 753 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Vermietungen

Zimmer frei. Niedernstr. Nr. 41 links.

Zimmer, möbl., Stadtmitte frei. Güsenstr. 2, II.

Zimmer für Herrn frei. Gr.-Kurfürsten-Str. 85.

Zimmer, gut möbliert, Zentralheizung, eventuell Mittagstisch, zu vermieten. Gütersloher Str. 66, ptr.

Laden, Nähe Schillerplatz, auch als Unterstellraum zu vermieten. Telefon Nr. 5976. (17.

Büroräume zu vermieten. Niedernstr. 15, I. Etage, Sporthaus Berke.

Mietgesuche

Wohnung, 3—4 Zimmer, für sofort oder später gesucht. Angebote unter L 682 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (17.

2—3-Zimmer-Wohnung, mit Küche und Bad, zum 1. 3. oder 1. 4. gesucht (auch Brackwede). Angebote unter L 772 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, 6—8 Räume, mit Zentralheizung, im Laufe des Jahres gesucht. Angebote unter B 576 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 17.

3—4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, sucht Arzt, jung verheiratet. Angeb. unt. D 757 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

3—4-Zimmer-Wohnung zum 1. März oder später von Bauingenieur, staatlich angestellt, in Bielefeld oder Herford zu mieten gesucht. Angeb. unter T S 2810 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (24.

Wohnung, 2 Zimmer, wenn möglich mit Bad und mit Heizung, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter 1926 an die Agentur der Westfäl. Zeitung Brackwede.

Mansarden-Räume, zwei, Schlafzimmer mit Küche und Keller, für Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter A 548 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (17.

2—3 Zimmer, mit Bade- und Kochgelegenheit zum 1. Februar oder später gesucht. Angebote unter A 808 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, 1—2 möblierte, möglichst mit Zentralheizung und fließendem Wasser, in guter Wohngegend sucht junge Frau für sofort oder später. Angebote unter S P 2789 an die Westfäl. Ztg. 317

2—3 Zimmer, möbliert, mit Küche oder Kochgelegenheit, Wäsche und Geschirr vorhanden, zum 1. Februar oder später gesucht. Angebote unter S 806 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (21.

2 Zimmer, möblierte, mit Kochgelegenheit, sofort für Gefolgschaftsmitglieder gesucht. Richard Dohse & Sohn, Fernruf Nr. 2944/45.

3 Einzelzimmer für meine Kapellenmitglieder zum 1. Februar gesucht. Café Hofmann, Bahnhofstr. 20.

Zimmer, 2—3, von ruhigem Ehepaar in Bielefeld oder Umgegend gesucht. Angebote unter P 700 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, freundlich möbliert, von berufstätiger Dame für sofort gesucht. Angebote unter W D 2816 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, gut möbliert, mit Zentralheizung, sucht berufstätige Dame für sofort, mögl. am Rande der Stadt. Angebote unt. M 831 an die Geschäftsstelle der West. Zeitung.

Zimmer, heizbar, sofort oder 1. Februar von ruhigem Mieter gesucht. Angebote unter W H 2820 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. h

Wochenendhaus zu pachten gesucht. Angebote unter K 800 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Werkstatt, 15 bis 20 qm groß, an verkehrsreicher Straße gesucht. Angebote unter T 842 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Kleingarten zu pachten gesucht. Angebote unter H 799 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnungstausch

Tauschwohnung! Abgeschlossene 5-Zimmer-Wohnung im Westen, gegen eine 2—3-Zimmer-Wohnung im Westen zu tauschen gesucht. Angebote unter K 836 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Tauschwohnung! 3 Zimmer, Bodenraum und Keller, gegen ähnliche gesucht. Angebote unter W F 2818 an die Agentur der Westfälischen Zeitung Brackwede.

Wohnungstausch! Suche 7- bis 8-Raum-Wohnung, Bad oder Einfamilienhaus. Biete schöne Vierraum-Wohnung, Bad, I. Etage. Angebote unt. C 870 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!

Verkäufe

2 Angora-Stammbaum-häsinnen, preiswert abzugeben. Graudenzer Straße 15, ptr.

Kühler, 4/23 Hanomag, zu verkaufen. Spilker, Ritterstr. 77, I.

4 Nähm.-Krafttische, gut erhalten, preisw. zu verk. Näh. Königstr. 64, 1 Etg. r.

Waschtisch-Garnitur in Marmor zu verkaufen. Berkenkamp, Detmolder Straße 401.

Leder-Gamaschen für 12 RM. zu verkaufen. Angebote unter C 754 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Bettstelle, zweischläf., mit Matratze und Auflegepolster, billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Agentur der Westfälischen Zeitung Brackwede.

Fotokopie-Platte mit Zubehör, neu, preiswert zu verkaufen. Tel. 5532.

Rehpinscher zu verkaufen. Angebote unter 5231 an die Agentur der Westfälischen Zeitung Brackwede.

Wandbadeofen, weiß emailliert, Gaskompressor für Plättanlage, Autohupe (6 Volt), Schweißgarnitur abzugeben. Engersche Straße 14, I. Etg.

Schrank (kein Kleiderschrank), älterer, Eiche, und Nachtschrank, Nußbaum, preiswert zu verkaufen. Bahnhofstr. 22.

Dauer- und Allesbrenner zu verkaufen. Viktoriastraße 47.

Damenpulover, neu, Wolle, punktfrei zu verkaufen. Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Küchenschrank, noch gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Terrier, 10 Wochen alt, schönes Tier, billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Bettstelle mit Matratze u. Polster, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmerofen gr., ovaler auch Wandofen zum Kochen geeignet zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung h

Stangenschweine, von 60 bis 100 Pfd verkauft preiswert W. Peppmöller, Schelpmilser Weg 43 — Ruf 1862 h

Mädchenmantel, gebrauchter für 6- bis 7jährig, gebrauchter Knabenlodenmantel für 13- auch 15jährigen, Metallbettstelle weiß einschläfig zu verkaufen. Angebote unter W K 2821 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung h

Kaufgesuche

Schmalfilmkamera, 16 mm, zu kaufen gesucht. Eilangebote mit Preis unter T G 2802 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Aktenrollschrank, größerer, neuwertig zu kaufen gesucht. Dr. Loesenbeck, Herforder Str. 17. 17*

Schlafzimmer, modernes, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 66 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (17

Leica, gut erhaltene, oder Kleinfilmkamera gesucht. Sinkel, Hochstr. 6. (!

Schaftstiefel, Gr. 41/42, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 784 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung

Lieferwagen, 1½—2 To., gut erhalten, möglichst Treibgas, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter T W 2812 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Bridgehose, Lederjacke u. 2türigen Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter T T 2811 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Viertmann, Schildesche Straße 77.

Gasheizung zu kaufen gesucht. Angebote unter H 611 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung

Heizkissen, elektrisches, etwa 50:50 cm, zu kaufen gesucht. Etwaige Angeb. unter G 807 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Sport-Korbkinderwagen und Spinnrad, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter L 811 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter V 838 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Allesbrenner oder Dauerbrandofen sofort zu kaufen gesucht. Frau Brandt, Landwirtschaftsschule, Wiesenstraße 8, Telefon Nr. 7275.

Harmonium, neu od. gebraucht, von hiesiger Kirchengemeinde zu kaufen gesucht. Angebote unter W G 2819 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Fahrrad-Anhänger, geschlossener Kasten, neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. F. Buddeberg, Niedernstr. 5/9.

Couch, elegante, gesucht. Angebote unter M 851 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Radioapparat, 220 Volt, guter, Wechselstrom, gesucht. Angebote unter P 850 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Teppich, 2½×3½, oder 3×4 oder ähnliche Größe zu kaufen gesucht. Angebote unter B 867 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Briefmarken, Sammlungen und lose, gesucht. Angebote unter A 865 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gitarre, gut erhalten, sowie Flachmandoline gesucht. Tappe, Brackwede, Niederstraße 111.

Bücherregal, kleineres, oder Bücherschrank, Nußbaum, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Geldverkehr

6000—7000 RM. zum 1. April vom Selbstgeber auf 1. Hypothek auszuleihen. Angebote unter A 595 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (17.

Verschiedenes

Welche ältere Witwe würde ebensolche, einsame und leidende, regelmäßig freundlich besuchen? Wohnung in Bahnhofsnähe. Angebote unter W Z 2840 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. 3

Milchziegen, mehr. junge hochtragende Tiere, gegen Schlachtziegen abzugeben. W. Dreismann, Baumheide über Bielefeld II, Tel. 1989, Gastwirtschaft Frehe.

Gutes Klavier od. kleinen Flügel zu mieten gesucht. Angebote unter R 701 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. *

Dackel, junger, brauner, hörend auf den Namen Benni, entlaufen. Abzugeben bei Külken, Herforder Straße 45.

Welcher Schneidermeister fertigt Anzug an? Futter und Zutaten werden geliefert. Angebote unter B 812 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wo kann berufstätige junge Frau in den Abendstunden unter fachlicher Anleitung ihre Garderobe selbst herstellen und umändern? Angeb. unter B 620 an die Westfälische Zeitung. (19.

Radio-Gerät, neu, da Wechselstrom, geg. Gleichstrom zu tauschen, evtl. Umformer zu kaufen gesucht. Heeper Straße 20, Telefon 161.

Jagdhündin, jg., braune, Pudelpreuper), auf den Namen Erle hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Rudolf Wulfmeyer, Nieder-Dornberg 1, Tel 2186.

M. E. Bitte Brief abholen! Friedel, hauptpostlagernd.

Heimarbeit (Laufräder für Fahrräder spannen) laufend zu vergeben. Telefon 3398/3399.

Belohnung! Stock Nebelstor abends gegen 18 Uhr verloren. Abzugeben Bethel, Auskunft.

OSRAM D
Die Osram-D entspricht der Zeit: Aus wenig Strom macht sie viel Licht!
OSRAM-D

Eiserne Sparkonten
Arbeitnehmer können jederzeit Anträge auf Eröffnung von Eisernen Sparkonten bei ihren Arbeitgebern stellen.
Auskünfte und Werbematerial durch
Stadt-Sparkasse
Saarstrasse Ecke Herforderstr.
BIELEFELD


Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in der heutigen Zeit manche Dinge nur schwer zu haben sind. Auch die Beschaffung der bei Darmträgheit so bewährten
Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen
ist manchmal schwierig, obwohl täglich Tausende von Packungen in unveränderter Güte und Wirkung die Erzeugungsstätte verlassen. Wenn Sie aber mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler Nachfrage halten, werden auch Sie sicher das wertvolle Mittel erhalten.



Geha Duplex
KOHLEPAPIER
hilft sparen durch grosse Ergiebigkeit, rollt sich nicht, schreibt schön
VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT

STELLEN-ANGEBOTE

Kaufmännischer Lehrling. Männlicher Lehrling für die Herrenabteilung zum 1. April 1942 gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bitte einzureichen an H. Hettlage, Bielefeld, Herren-, Damen- und Kinderbekleidung. e

Lehrling zum 1. April 1942 mit Genehmigung des Arbeitsamtes gesucht. Walter Gruhl, Holzhandlg., Albrechtstraße 37. 7t

Einen kaufmänn. männlichen Lehrling von bedeutender Großhandlung der Lebensmittelbranche zum 1. April 1942 gesucht. — Gründliche Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Fächern wird gewährleistet. Gemeinschaftswerk-Versorgungsring, Bielefeld, G.m.b.H. Blücherstraße 6. h22.

Kaufmännische Lehrlinge, möglichst mit Handelsschulbildung, stellen zum 1. April 1942 ein. — Ferner Anlernlinge für Nähere. Schäfer & Vogel, Herrenwäsche-Fabrik, Horst-Wessel-Str. 57/59. h

Kaufmännischer Lehrling von Maschinengroßhandlung gesucht, möglichst Absolvent der Handelsfachschule, jedoch nicht Bedingung. Gute Ausbildung zugesichert. Vorzustellen mit Bewerbungsschreiben zwischen 10 bis 16 Uhr im Büro Ravensberger Straße 7. *

Kaufm. Lehrlinge (weiblich) für das Kontor meiner Druckerei und Papierwarenfabrik und für mein Bürobedarfs- und Schreibwarengeschäft zum 1. April 1942 gesucht. Julius Opitz, Bielefeld, Viktoria-, Horst-Wessel-Str. Ecke.

Kaufmännischer Lehrling, männlich oder weiblich, für Büro zum 1. April 1942 gesucht. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet. Absolvent der Handelsschule bevorzugt. Arbeitsamt-Zuweisung vorhanden. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an Kleinjung & Westerheyde, Wäschefabrik-Textilversand, Bielefeld, Stapenhorststr. 34.

Dreherlehrling für unsere Abteilung Drehbankfabrik zum 1. April ds. Js. gesucht. G. & H. Lange, Bielefeld, Gr.-Kurfürstenstraße 80. Fernsprecher 1526 und 1527. h

Polster-Matratzen
dauerhaft und preiswert
Betten-Kirchhoff
Goldstr.

Die Schwestern / Von Erik Bertelsen

Die neunzehnjährige Elna hatte sich so tief in Grübeleien verloren, daß sie sich einer Krise näherte. Sie war beinahe davon überzeugt, daß sie nur ein Pflegekind sei. Carmen und sie konnten nicht Schwestern sein. Es waren zu viel Unterschiede im Aussehen und die Eltern hatten sie niemals gleich behandelt. Carmen hatte immer die hübschesten Kleider bekommen und war soweit wie möglich von Arbeit verschont geblieben. Nun ging sie in die höhere Schule und sollte studieren, während Elna im dritten Jahr in einem Lebensmittelgeschäft tätig war und für ihre Verpflegung zu Hause bezahlen mußte.

Es war nun keineswegs aus diesem Grunde Zwietracht zwischen den Schwestern. Sie liebten einander und vertrugen sich gut. Aber Elna war auf ihre Eltern böse, weil sie ihr die Wahrheit verbargen. Sie meinte, es sei ihre Pflicht, ihr reinen Wein einzuschenken, wenn sie nur Pflegetochter war. Und so mußte es sein. Es gab manches, was sonst nicht übereinstimmte.

Unter anderem verbrauchten ihre Eltern mehr Geld, als es nach ihres Vaters Einkünften möglich war. Sie mußten eine heimliche Einnahmequelle haben. Und Elna erriet, daß es eine monatliche Summe sei, die ihr richtiger Vater sandte — und vermutlich eine große Summe. Sie vermutete, daß er ein reicher Mann sei, vielleicht auch ein sehr vornehmer Mann, und daß er mit seinem Zuschuß freigebig sei, weil er viel von seiner Tochter hielt und sie vor Not bewahren wollte.

Sie malte sich auch gerne aus, daß er eines schönen Tages kommen würde, um sie zu sehen, nun sie erwachsen und verständig genug war, um zu erfahren, warum sie zu fremden Menschen in Pflege gegeben war. Er würde sicherlich überrascht sein, wenn er entdeckte, daß das Geld, das er geschickt hatte, seiner eigenen Tochter beinahe gar nicht zugute gekommen war. Das würde ihn ohne Zweifel so verärgern, daß er sie sofort mitnehmen oder anderswo unterbringen würde, wo sie eine passende Ausbildung fände. Sie hatte nämlich das Gefühl, daß sie zu etwas Besserem geboren sei als Fleischsalat zu machen und Wurst zu schneiden.

Sie machte sich aber keine klare Vorstellung darüber, welche Ausbildung sie haben möchte. Lernen liebte sie nicht. Sie machte sich auch nichts daraus, ins Kontor zu gehen. Ihr schönster Traum war, eine tüchtige Hausfrau zu werden, am liebsten in einem netten Heim. Und darum war es sicherlich nicht verkehrt, einen Kursus in der Haushaltungsschule zu machen, sei es auch nur, um in andere Kreise zu kommen. Es war sicher auch ihres Vaters Wunsch, daß sie standesgemäß heiraten und sich nicht an einen Mann binden sollte, der in kleinen Verhältnissen lebte.

Alle diese Grübeleien wurden besonders drückend, weil Gunnar Holm, ein junger Tischler, sie ständig mit seiner Verliebtheit verfolgte. Jeden Abend, wenn sie aus dem Geschäft kam, wartete er auf sie und bat sie zu einem Abendspaziergang. Einige Male tat sie das auch. Sie konnte ihn eigentlich ganz gut leiden. Er schien tüchtig und vernünftig zu sein, und sie zweifelte nicht daran, daß seine Liebe echt sei. An und für sich hatte sie auch nichts dagegen, ihn zu heiraten. Aber sie fürchtete, daß sie es bereuen würde — wenn eines Tages ihr reicher Vater auftauchte und sich dann zeigen würde — daß sie ein großes Erbe zu erwarten habe. Dann konnte sie ja eine viel bessere Partie machen.

Eines Abends wies sie daher Gunnar kalt ab. Sie gab vor, keine Zeit zu haben, sie müsse den ganzen Abend nähen. Hernach bedauerte sie ihre Härte. Sie machte sich nichts daraus, zu Hause zu sitzen. Als sie aber hörte, daß ihr Vater und Carmen fortgehen würden, war sie froh darüber, daß sie nicht mit dem Tischler gegangen war. Nun konnte sie allein mit ihrer Mutter reden, oder richtiger Pflegemutter. Sie wollte es jetzt nicht länger aufschieben.

Als die beiden Frauen eine kleine Weile allein gesessen hatten, begann Elna ganz unerwartet:

Hör, Mutter, es ist jetzt sicherlich Zeit, wenn du mir die Wahrheit sagst.

Die Mutter sah mit einem verwunderten Blick von ihrer Arbeit auf.

„Wieso?, fragte sie ängstlich.

Ich glaube schon längst nicht mehr, daß Carmen und ich Schwestern sind, antwortete Elna herausfordernd.

Ach, was ist das für ein Gerede, schalt die Mutter heftig, aber gleichsam erleichtert darüber, daß es kein schwieriges Gebiet war, dem sie gegenübergestellt wurde. Wie kommst du auf den blöden Gedanken?"

Tu doch nicht so. Schon als ich Kind war, hänselten die andern Kinder auf der Straße mich damit, daß ich nur ein Pflegekind sei, weil ich ganz anders aussah als ihr. Und das stimmt ja auch.

Aber wieso denn? Du ähnelst doch Vaters Mutter.

Aber ich habe doch keine Aehnlichkeit mit Carmen.

Vielleicht nicht viel. Aber das hat doch nichts zu bedeuten. Das ist in vielen Familien so.

Elna war genötigt, ihre Angriffe zu verstärken. Sie machte Gebrauch von einer reinen Vermutung.

Aber was ist das für Geld, das du von der Bank holst?

Damit war der Mutter Sicherheit gebrochen. Ihre Augen flackerten.

Geld? fragte sie gemacht unschuldig. Das ist unser eigenes Geld, das wir da allmählich eingezahlt haben.

Na — aber warum wird dann mehr Geld für Carmen ausgegeben als für mich?

Sieh, sieh, also darauf willst du hinaus? Du bist mißgünstig, weil du nicht auch studieren sollst? Es ist wirklich etwas spät, solchen Unsinn zu reden. Uebrigens glaube ich, daß du dein Zeugnisbuch von der Schule ansehen solltest. Das zeugt nicht gerade von besonderer Begabung.

Ich habe auch keine Lust zu studieren, Carmen ja auch nicht. Sie geht nur in die höhere Schule, weil ihr sie dazu gezwungen habt. Aber aus welchem Grunde wird ein Unterschied zwischen uns gemacht?

Nun wurde die Mutter so ärgerlich, daß sie alle Bedenken beiseite warf, sie antwortete böse: Wenn du es denn wissen willst, so studiert Carmen, weil ihr Vater es wünscht.

Diese Erklärung überrumpelte Elna. Sie rang nach Atem. Aber sie faßte sich rasch und fragte weiter: Ihr Vater — wer ist denn das?

Das brauchst du nicht zu wissen. Jedenfalls mußt du mir versprechen, Carmen nichts zu verraten. Sie soll noch nichts davon wissen. Sie war kaum ein Jahr, als wir sie adoptierten. Und wir haben ihrem Vater versprochen, daß wir ihr nicht sagen, bevor er selbst es wünscht.

Dann schickt er also das Geld?

Ja, er hat immer gut bezahlt. Er ist wohlhabend. Und darüber kannst du froh sein. Wenn er uns nicht so viel unterstützt hätte, hättest du eine andere Kindheit gehabt. Aber es ist wohl nicht mehr als recht, daß Carmen besonderen Nutzen von dem Geld hat. Du hast kein Recht, mißgünstig zu sein.

Das bin ich auch nicht. Ich meine nur, mir hättet ihr die Wahrheit früher sagen können.

Bald danach legte Elna ihre Näherei hin und ging aus. Sie ahnte, daß der Tischler vielleicht an der gewöhnlichen Stelle auf sie wartete, trotz ihrer Ablehnung. Und das tat er glücklicherweise auch.

Berechtigte Uebertragung aus dem Dänischen — Interpreß.



Leise rieselt der Schnee . . . (Scherl)

Ländlicher Herameter

Der plattdeutsche Dichter Klaus Groth, der Verfasser der Gedichtsammlung „Quickborn", war mit seinem niederdeutschen Landsmann und Kollegen Theodor Storm, der auch aus dem Holsteinischen stammte, sehr befreundet. Beide trafen sich häufig auf ihrem Heimatboden und unternahmen dann ausgedehnte Wanderungen durch die schöne, freie Natur.

Bei einem längeren Ausfluge, der die beiden durch die Dithmarschen Lande führte, gerieten sie bei einem Gespräch über Dichtkunst in Meinungsverschiedenheiten. Der plattdeutsche Groth hatte nämlich behauptet, man könne jedes, aber auch jedes Versmaß in plattdeutscher Sprache anwenden.

Storm erwiderte: „Das, mein lieber Klaus Groth, halte ich für vollständig ausgeschlossen! — Ich bin doch auch schließlich kein Laie, denn ich verfasse, wie Sie ja wohl wissen, manche Gedichte und auch Prosa in plattdeutscher Form. — Aber wie wollen Sie zum Beispiel ein klassisches Versmaß — ich nenne hier nur ein Distichon — plattdeutsch abfassen?"

Darauf erwiderte Groth: „Ich kenne hier in dieser Gegend einen Schweinehirten, der spricht, natürlich unbewußt, hin und wieder einige Sätze im klassischen Versmaß, namentlich, wenn er in Erregung gerät!"

Storm lächelte ungläubig und das Gespräch nahm alsbald eine andere Wendung.

Plötzlich rief Groth: „Wenn ich nicht irre, lieber Storm, so verbirgt sich hinter jener Staubwolke, die immer näher auf uns zu kommt, unser Schweinehirt, den ich vorhin erwähnte. Er treibt wohl seine Herde nach Hause."

Nach wenigen Minuten tauchten aus der Staubwolke eine Anzahl mächtiger Mutterfauen auf, und am Ende der Herde zog der Schweinehirt mit seinem Hunde fürbaß. Storm und Groth traten schnell abseits, um die Herde vorbeilaufen zu lassen. Doch einzelne Tiere wurden durch das ungewohnte Auftauchen fremder Menschen erregt und scheu und sonderten sich flugs von der Herde ab. Und ein mächtiges Mutterschwein, dem man es ansah, daß es wohl selten unter zehn bis zwölf Ferkel warf, nahm sogar reißaus, quer über den Weggraben in ein nahes Kartoffelfeld.

Der Schweinehirt, der die beiden Dichter begrüßt und ein kurzes Gespräch mit ihnen angeknüpft hatte, rief, indem er sich zur Wiedereinholung des Ausreißers anschickte:

„Kiek een doch eenmal an, dat verdeubelte Swien is nu utneit! (ausgerissen) Krien ick di wedder to fat, gew ick di een mit de Pietsch!"

Lächelnd mußte nun Storm seinem Landsmann und Freund eingestehen, daß der erboste Schweinehirt zuerst einen einwandfreien Hexameter und zum Schluß sogar einen tadellosen Pentameter gesprochen hatte.

Hans Runge.

Am Rande vermerkt

Als „Ohm" Krüger noch Präsident von Transvaal war, hatte er einmal in einem Erbschaftsstreit von zwei Brüdern eine Entscheidung zu fällen. Es ging um die Teilung eines Grundstückes. Allen Vernunftgründen gegenüber waren die Streitenden unzugänglich.

Schließlich fällte Krüger folgendes salomonische Urteil:

„Ich bestimme, daß der ältere Bruder das Land nach seinem Gutdünken teilen soll. Der Jüngere aber soll die erste Wahl haben!"

Es ist nicht berichtet, wie die beiden sich geeinigt haben.

*

Der Herzog Wilhelm von Württemberg wurde einmal auf einer Reise Zeuge eines Gespräches zwischen zwei Landleuten, die sich darüber stritten, ob die Liebe ein Vergnügen oder eine Arbeit sei. Die beiden konnten sich nicht einigen. Schließlich mischte sich der Herzog, den die Streitenden nicht erkannten, ein und fragte den, der Liebe für ein Vergnügen hielt, aus welchem Grunde er zu dieser Ueberzeugung gekommen sei.

„Das ist sehr leicht zu erklären!" sagte der Mann. „Wir hier auf dem Lande halten fast alle die Liebe für ein Vergnügen, denn wenn sie eine Arbeit wäre, dann hätten wir sie schon längst für den Hof unseres Herzogs ableisten müssen!"

*

Die Tochter Gustav Adolfs, die schwedische Königin Christine, war nach dem Urteil ihrer Zeitgenossen ein Mensch von sehr herbem Charakter. Alles Weichliche war ihr zuwider.

Von ihrer Einstellung zeugt folgender Ausspruch, den sie einmal tat, als man über die Männer sprach.

„Meine Achtung gehört den Männern nicht aus dem Grunde, weil sie Männer sind, sondern hauptsächlich deswegen, weil sie keine Weiber sind!"

Im Museum für Vorgeschichte.

Museumsdiener: „Tut mir leid, mein Herr, „hier in die Abteilung, wo wir die Skelette der vorweltlichen Tiere aufgestellt haben, dürfen Sie Ihren Hund keinesfalls mitnehmen — dafür sind wirklich zu viele Knochen hier."

Glendas Heimkehr

Roman um eine große Liebe

48) Von GUSTEL MEDENBACH

Holtmann sah ihn lange forschend an.

Mony beobachtete Holtmann aus den Augenwinkeln. Aber außer einer fahlen Blässe war ihm nichts anzumerken.

„Wie ich dich kenne, hast du dich furchtbar betrunken, um einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden", sagte sie belustigt. „Stimmts, Pit?"

Er nickte bekümmert. „Es war sehr schlimm. Beth sagte es auch. Ich war drei Tage richtig krank."

„Warum heiraten Sie Beth nicht?" fragte Holtmann. „Sie sorgt so rührend für Sie."

„Wo denken Sie hin, Mister Holtmann," antworte er fast beleidigt. „Beth kann man zur Freundin haben, aber sie ist keine Frau zum Heiraten."

„Das ist eine wenig schöne Ansicht," meinte Holtmann.

„Ich finde sie ausgezeichnet," sagte Mony trotzig.

Nach einer Weile zog er das Telegramm aus der Tasche und reichte es Mony hinüber, als sie an ihm vorbei ins Nebenzimmer ging. „Ich muß heute gegen Abend noch abreisen, mein Urlaub ist zu Ende. Die Pflicht ruft mich heim."

Pit erschrak heftig. Er hatte sich vorgenommen, Mister Holtmann um ein Darlehen anzugehen, rückzahlbar, wenn er wieder Geld hatte. Er hatte gespielt, dabei sein letztes Pfund verloren, und wußte nicht ein noch aus. Nun war es nichts mit diesem Plan.

„O, das ist kein Hindernis" antwortete Holtmann lächelnd. Er entnahm seiner Brieftasche fünfzig Pfund. „Genügt das, Mister Pit? Besuchen Sie mich einmal in Deutschland, wenn Sie Lord Harrington geworden sind."

Pit versprach es gerührt. „Wann reisen Sie denn?"

„Ich nehme den Zug um sechs Uhr abends nach Dover."

„Gut. Ich werde zum Abschied auf dem Bahnsteig sein."

Pit steckte das Geld schnell weg, als er Mony zurückkommen hörte. Er besann sich, daß Mister Taylor in London war und ihn in einer halben Stunde in einem Weinrestaurant erwartete. Er empfahl sich in besserer Stimmung, als Holtmann ihn angetroffen hatte, und fuhr mit einer Taxe davon.

Mony stand am Fenster. Sie war etwas blaß und spielte mit ihrer Perlenkette.

„Ist dein Entschluß, nach Deutschland zurückzukehren, unwiderruflich?" fragte sie endlich. „Bist du dir auch über die Folgen klar?"

„Bitte, sprich deutlicher."

Ihre Finger trommelten nervös gegen die Scheiben. „Nun, ich nehme an, daß du wieder von mir verlangst, dich zu begleiten. Aber ich denke nicht daran. Ich bleibe hier. Ich will nicht nach Deutschland."

„Ist das dein letztes Wort?" fragte er leise.

„Ja. Wenn du mich liebst, bleibst du hier."

Er stand noch einige Minuten bewegungslos, ein herabgesunkenes Lächeln im fahlen Gesicht. Plötzlich ging er zur Tür. „Es war ein Irrtum von uns, Mony," sagte er über die Schulter zurück. „Wir passen nicht zusammen. Du hast ganz recht, wir würden nur unglücklich, wenn ich dich zwingen würde, mich zu begleiten. Ich wünsche dir alles Glück!"

Die Tür fiel hinter ihm zu, und er ging in steifer, aufrechter Haltung die Treppe hinunter. Mony stand noch immer am Fenster und zerriß ihr Spitzentüchlein in kleine Fetzen.

Auf der Straße fiel ihm plötzlich ein, daß nun das letzte Hindernis gefallen war, das zwischen ihm und Glenda stand. Er sehnte sich danach, Glenda zu begegnen, ihr zu sagen: „Ich bin ein Jahr in die Irre gegangen, weil du nicht bei mir warst. Nun ist es genug, und ich habe keinen glühenderen Wunsch, als daß du mit mir gehst, wenn du noch willst."

Hastig sah er auf die Uhr. Es blieben ihm noch etwas über zwei Stunden Zeit, bis sein Zug ging. Ob sie genügten, um Glenda zu erreichen?

Er rief Daintry Court an. Wason meldete sich, und die Auskunft, die er gab, nahm Holtmann alle Hoffnungen.

Mrs. Morell hatte Mister Taylor nach London begleitet, und es sei ungewiß, wann sie nach Daintry Court zurückkehrten.

Als Holtmann mit schleppenden Schritten die Telefonzelle verließ, wußte er, daß er Glenda ein zweitesmal unwiderbringlich verloren hatte.

Plötzlich erinnerte er sich, daß Pit von einer Zusammenkunft mit seinem Onkel gesprochen hatte. Er fuhr in Pits Pension, in der armseligen Hoffnung, ihn noch zu Hause zu treffen. Aber Pit war überhaupt nicht in seine Pension zurückgekehrt, und man wußte auch nicht, wo er zu erreichen war.

Holtmann fuhr zu seinem Hotel zurück. Er beglich seine Rechnung und ließ sein Gepäck zur Bahn bringen.

Als er das Hotel verließ, regnete es in feinen grauen Fäden. Er nahm eine Taxe und fuhr zum Bahnhof.

Reisende schoben sich auf dem Bahnsteig hin und her. Es war die übliche Stimmung von freudiger Erwartung und schwerem Abschied. Holtmann sah sich suchend um. Von Pit war noch nichts zu sehen.

Plötzlich eilte eine Frau die Treppen herauf. Sie hatte Blumen in der Hand und versuchte, mit großen, dunklen Augen angstvoll die quirlende Menschenmenge zu durchdringen.

„Glenda!" Holtmann schrie es fast und stürzte auf sie zu. Sie war da, es war keine Täuschung. Nun wurde alles gut.

„Ich wollte dir Blumen bringen," sagte sie mit ihrer dunklen, schwingenden Stimme, „ehe du für immer gehst."

„Wer sagte es dir?"

„Ich ahnte es."

„Du ahntest es?"

„Ich fürchtete schon, zu spät zu kommen."

„Beinahe."

„Da kommt schon der Zug."

„Wenn du fort bist, werde ich wieder einsam sein," sagte er leise. „Ich habe Daintry Court angerufen, aber du warst nicht da. Ich wollte dich bitten, mit mir nach Deutschland zu fahren, in die Heimat, nach der du dich sehnst. Bleibe bei mir, ich brauche dich!"

Ein Blitz fuhr durch das Dunkel und zerriß es.

„Ja, nimm mich mit dir fort," sagte sie bebend. „Ich habe ja so lange darauf gewartet, daß du sprechen würdest. Nun darf ich dir wieder gehören." Und sie barg den Kopf an seiner breiten Schulter.

Mit strahlenden Augen sah Holtmann auf sie herab. Leid und Qual eines Jahres waren ausgelöscht. Mit starken Armen hob er sie in den Wagen und ließ sie auf die Polster gleiten. Dicht vor ihnen war die große Uhr. „In wenigen Minuten fahren wir heim," flüsterte sie. „Ich bin glücklich wie noch nie zuvor." Ihre großen Augen schimmerten in feuchtem Glanz.

„Du mußt immer um mich sein, damit ich es glaube," antworte er ernst und legte fest seinen Arm um ihre schmale Schulter. „Ich liebe dich mehr als je."

In letzter Minute erschien Pit auf dem Bahnsteig. Er lief die lange Wagenreihe entlang und blickte in jedes Abteil. Glenda winkte ihm aus dem Fenster zu. „Mister Pit!"

Pit blickte verständnislos und schien lange nicht zu begreifen, was vorgefallen war. „Mrs. Morell?" fragte er erschreckt.

Sie reichte ihm lächelnd abschiednehmend die Hand durch das Fenster. „Wir kehren heim. Grüßen Sie Mister Taylor und Evelyn!"

Das Abfahrtssignal wurde gegeben, und der Zug rollte langsam aus der großen Halle.

Pit sah der langen Wagenreihe nach, bis sie in der Ferne zwischen den hinten Signalen verschwand. Dann wandte er sich um. Der Bahnsteig war fast menschenleer bis auf eine Frau, die hinter einem Zeitungsstand hervortrat.

„Mony, du?" Pit ging erstaunt auf sie zu. „Sie sind fort," sagte er hilflos und machte eine weite Bewegung nach Osten zu. „Mrs. Morell ist mit ihm abgereist."

„Es ist gut, Pit." Mony puderte sich die sommersprossige Nase.

„Wo treffen wir uns heute abend?"

„Ich wollte ins „N. N." aber — — — —"

„Gut. Ich komme dorthin."

— Ende —

Briefkasten

H. D. Die Betreffenden gehören der Besoldungsgruppe 9 an. Anfangsgehalt 1800, ansteigend bis 2700 RM. Dazu kommt Wohnungsgeldzuschuß.

W. W. Wenn zur Wohnung ein Stall gehört, so können Sie verlangen, daß sich dieser in einem zum angemessenen Gebrauch geeigneten Zustand befindet. Sie können sich jedoch nur an den Hausbesitzer halten, der seinerseits auch dafür sorgen muß, daß die Schäden beseitigt werden. Können Sie dies auf gütlichem Wege nicht erreichen, so sind Sie berechtigt, einen angemessenen Mietabzug vorzunehmen. In diesem Falle wird der Vermieter schon dafür sorgen, daß der Stall in Ordnung gebracht wird.

O. K. Der Gummibaum fordert eine Erdmischung von Laub- und Heideerde mit etwas reinem Sand und Lehm, und bei nicht zu großen Töpfen guten Wasserabzug. In jedem Jahre ist er umzupflanzen, am besten im Mai. Eine Wärme von 8—15 Grad R. sagt der Pflanze am besten zu. Die Pflanze liebt Luft und darum ist es ratsam, sie im Sommer ins Freie oder an das offene Fenster zu setzen. Im Freien wird sie an einem halbschattigen Platz gestellt, der vor Zugluft geschützt ist. Der Topf ist dann bis an den Rand in den Boden einzusenken und morgens und abends bei warmen Wetter zu spritzen. Ab und zu ein flüssiger Dunguß ist anzuempfehlen. Ende August bis Mitte September kommt der Baum wieder in das Zimmer. Als Ueberwinterungsraum ist ein mäßig warmes Zimmer zu wählen, denn in sehr warmen Zimmern treibt der Gummibaum neue, meist kleine und schwächliche Triebe, die dem Wachstum der Pflanze mehr schaden als nützlich sind. Die beim Gummibaum oft auftretenden schwarzen Blätter sind ebenso Folge von versauerter Erde als auch von zu trockenem Wurzelballen.

W. Sch. 100. Nachdem bereits ein Zeitraum von vier Jahren vergangen ist, ohne daß Sie Nachlaßansprüche geltend gemacht haben, wird es jetzt nicht ganz leicht sein, mit einer solchen Forderung durchzudringen. Immerhin ist ein solcher Versuch ja nicht strafbar. Zu 2: Wenn der Vermieter nichts unternimmt, um die Ursache der Feuchtigkeit zu beseitigen, wenden Sie sich vielleicht einmal an die Baupolizei.

Frau L. M. In dieser Angelegenheit kann Ihnen am besten die zuständige Verwaltungsstelle der DAF. Auskunft geben. Wir können nur annehmen, daß hier ein Versehen der Firmenstelle vorliegt.

Nr. 172. Wir glauben kaum, daß die berufliche Umstellung ohne die Preisgabe der bisherigen Tätigkeit möglich ist, da ja auch die gründliche pädagogische Ausbildung mit in Betracht kommt. Da uns die Einzelheiten des Ausbildungsweges nicht bekannt sind, möchten wir empfehlen, die Angelegenheit der Berufsberatung beim Arbeitsamt zu besprechen.

Amerika. Wir erblicken nichts unerlaubtes darin, wenn Sie über die neutrale Stelle den Brief auf den Weg bringen. Selbstverständlich ist der Brief am Postschalter aufzuliefern.

Dortmund. Die niedrigste Temperatur im Winter 1928/29 wurde im Stadtinnern in der Nacht zum 14. Februar 1929 mit 22,5 Grad Celsius gemessen. Die Temperatur in den Außenbezirken kann um etwa 2 Grad niedriger angenommen werden.

Aus aller Welt

Bolschewistenschandtaten in Bildern. Durch eifrige Arbeit hat das Studienbüro zur Erforschung der bolschewistischen Schreckensherrschaft in Kauen umfangreiches Material über das Wüten der Bolschewisten in Litauen gesammelt. Etwa 3000 Dokumente sind zusammengetragen worden, Bilder, Urkunden, Zeitschriften usw. Die Sammlung soll nächstens öffentlich gezeigt werden.

Axel ein zulässiger Vorname. Es waren Zweifel entstanden, ob der Vorname Axel zulässig ist. Das Landgericht Dresden hat, wie die Zeitschrift für Standesamtswesen mitteilt, den Vornamen Axel als zulässig erklärt. Es läßt die Entstehung des Namens dahingestellt und schließt sich der Ansicht des Deutschen Sprachvereins an, daß der Vorname Axel ebenso wie Alexander seit langer Zeit in Deutschland eingedeutscht und deutschblütig geworden ist, so daß er vom Deutschen Sprachverein auch als Erbname in Deutschland bezeichnet wird.

Handelsnachrichten

Vorläufig keine Winter- und Sommerschlußverkäufe mehr. Die Frage der Abhaltung von Saisonschlußverkäufen war im Kriege bisher von Fall zu Fall geregelt worden. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr eine endgültige Regelung in dem Sinne getroffen, daß Verkäufe zur Wende eines Verbrauchsabschnitts (Sommer- und Winterschlußverkäufe) bis auf weiteres nicht mehr stattfinden.

3½ prozentige Schatzanweisungen des Reichs von 1942. Da die 3½ prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1941 Folge V, fällig am 16. Mai 1962, verkauft sind, stellt das Reich nunmehr auf den Inhaber lautende 3½ prozentige Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1942 Folge I, fällig am 16. Dezember 1962, mit Zinsscheinen zum 16. Juni 1942 FF. zur Verfügung. Der Zinslauf beginnt am 16. Dezember 1941. Es ist erwünscht, daß im Interesse der Arbeitsersparnis in weitestem Umfange von der Möglichkeit der Sammelwahrung sowie der Schuldbucheintragung Gebrauch gemacht wird. Soweit dies nicht geschieht, werden auch Stücke in Abschnitten von 100 RM., 500, 1000, 5000, 10 000, 50 000, 100 000 und 500 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die Abgabe erfolgt zum Kurse von 99⅛ Prozent unter Stückzinsenberechnung zuzüglich Börsenumsatzsteuer. Die Reichsschatzanweisungen sind lombardfähig, ebenso wird die Einführung in den amtlichen Börsenhandel erfolgen.

Gegen zu hohe Einkaufspreise. Der Preiskommissar hat in einer wichtigen Entscheidung betont, daß es nicht genüge, wenn die Preisbildung an sich vorschriftsmäßig sei, aber von einem nicht gerechtfertigten Einkaufspreise ausgehe. Der Einzelhandel müsse besonders bei neuen Lieferanten oder neuen Artikeln sich besonders Gewißheit verschaffen, ob der geforderte Preis auch gerechtfertigt sei und müsse andernfalls den Einkauf ablehnen, weil er sich strafbar mache, wenn er selber einen ungerechtfertigten Preis zahlt und diesen Einstandspreis dann zur Grundlage seiner eigenen Preisbildung mache.

Preisregelung für ausländische Teppiche. Der Reichsbeauftragte für Kleidung und verwandte Gebiete hat eine Anordnung der Preisbildung für ausländische Teppiche erlassen. Als ausländische Teppiche im Sinne der Anordnung gelten alle Teppiche, die außerhalb des Deutschen Reiches, des Protektorats und des Generalgouvernements hergestellt sind. Ausländische Teppiche, die als sog. Antiquitäten gelten, d. h. Teppiche, die vor 1850 hergestellt sind, werden von den Bestimmungen der neuen Anordnung über die Höchsthandelsaufschläge ausgenommen. Der Einführungshändler und der Einzelhändler werden verpflichtet, nur ganz bestimmt umrissene Aufschläge auf den Einkaufspreis beim Verkauf ausländischer Teppiche als Höchsthandelsaufschläge vorzunehmen.

Frankreich auf der Leipziger Messe. In den Vichy-Kreisen findet die Teilnahme Frankreichs an der diesjährigen Leipziger Mustermesse starke Beachtung. Ein großer Stand wird vor allem Textilien, Produkte der Industrie usw. zeigen. In den Kreisen der französischen Wirtschaft verspricht man sich allgemein viel von der diesjährigen Ausstellung.

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller Hauptschriftleiter Carl Kühne — Anzeigenleiter Alfred Apostel; alle in Bielefeld Zur Zeit ist Preisliste Nr 31 gültig

FAMILIEN-ANZEIGEN

Y **Klaus.** 15. 1. 42. Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Reinhard Schürmann,** z. Zt. Wehrmacht, **und Frau Grete,** geb. Römer. Bielefeld, 15. Januar 1942. (Z. Zt. St.-Franziskus-Hospital.)

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an. **Ursula Mohr,** geb. Schilling / **Edgar Mohr,** Leutnant. Kracks b. Bielefeld, den 15. Januar 1942. (Z. Zt. Städt. Krankenhaus, Bielefeld.)

Hans-Jürgen und Christa haben ein kräftiges Schwesterchen **Marianne** erhalten. In dankbarer Freude: **Fr. Wilhelm Schmitz und Frau,** geb. Fleer. — Bielefeld (Düppelstraße 7/9), am 15. Januar 1942.

Die Verlobung unserer Tochter **Louisa** mit Herrn **Zander,** Oberleutnant und Batteriechef in einem Art.-Rgt., geben bekannt **Dr. med. Rudolf Delius und Frau Ada,** geb. Gröning. Bielefeld-Schildesche. — Meine Verlobung mit Fräulein **Louisa Delius,** Tochter des Arztes Herrn **Dr. med. Delius** und seiner Frau Gemahlin **Ada,** geb. Gröning, beehre ich mich anzuzeigen. **Heinz-Siegfried Zander,** z. Zt. im Felde. Januar 1942.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Herta** mit Herrn **Leutnant Heinz Schaffnit** geben wir hiermit bekannt. **Ernst Reckmann und Frau Helene,** geb. Wessel. — Meine Verlobung mit Fräulein **Herta Reckmann** zeige ich hiermit an. **Heinz Schaffnit,** Leutnant in einem Schützen-Regt. Bielefeld (Roonstraße 16), den 18. Januar 1942. Zu Hause Sonntag, den 18. Januar.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit Herrn **Hans-Günther Klöpper** gebe ich bekannt. **Frau Paula Hagemann** geb. Meyer zu Bentrup. Bielefeld, Ulmenstr. 9. — Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Hagemann** beehre ich mich anzuzeigen. **Hans-Günther Klöpper,** Ober-Gefreiter der Luftwaffe. Bielefeld, z. Zt. im Felde. 18. Januar 1942. Das Brautpaar ist am 18. Januar von 11 bis 2 Uhr Goldbach 16 anwesend.

Statt Karten. Die Verlobung unserer Tochter **Ingeburg** mit Herrn Provinzialbaurat **Werner Rolfing** geben wir bekannt. **Paul Otte und Frau Hanna,** geb. Heinrich. Werther i. W. — Meine Verlobung mit Fräulein **Ingeburg Otte,** Tochter des Herrn Fabrikanten Paul Otte und seiner Frau Gemahlin Hanna, geb. Heinrich, gebe ich bekannt. **Werner Rolfing.** Detmold, Paulinenstr. 8. 17. Januar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Friedrichsen,** Hamburg, z. Zt. Wehrmacht / **Käte Friedrichsen,** geb. Buschmann, Brackwede. Hamburg 26, Saling 19 I. 17. Jan. 1942.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief still und gottergeben gestern abend 9.30 Uhr unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Bauer

Heinrich Mußmann

im 65. Lebensjahre plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit.

Dies zeigen an: **Die trauernden Kinder und alle Angehörigen.**

Niehorst, Casum und Holtfeld, den **16. Januar 1942.**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. Januar, statt. Um 14 Uhr ist die Feier im Hause, um 16 Uhr in der Kirche in Isselhorst.

Für sein geliebtes Vaterland fiel am 28. Dezember 1941 in den schweren Kämpfen an der Ostfront an der Spitze seines Bataillons mein über alles geliebter Mann, mein guter, froher Lebenskamerad, der gute Vater meiner Kinder, der Stolz seiner Eltern, unser lieber Bruder

Max-Werner Heine

Oberstleutnant und Batl.-Kom. in einem Inf.-Regt.,

ausgezeichnet mit dem E. K. II des Weltkrieges, der Spange zum E. K. II und dem E. K. I.

In tiefer, schmerzlicher Trauer: **Käthe Heine,** geb. Lunow, **Hesso und Sigrid Heine / Prof. Franz Heine / Marie Luise Heine,** geb. Rassow / **Eva Fischer,** geb. Heine / **Heinz Heine,** Major **im Felde.**

Bielefeld (Buschkampstr. 10b), Berlin-Lichterfelde, Herrsching am Ammersee, Jüterbog, den 14. Januar 1942.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 3½ Uhr starb plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Mühlenbesitzer

Friedrich Wilhelm Borgstedt

im 70. Lebensjahr. Sein ganzes Leben war erfüllt von steter Schaffenskraft und Sorge um seine Lieben.

In tiefer Trauer: **Elisabeth Borgstedt / Fritz Borgstedt / Fritz Imkamp und Frau Anni,** geb. Borgstedt / **Hans Rigele und Frau Hanna,** geb. Borgstedt / **Lotte Borgstedt, Wilhelm Jäke** als Verlobter, z. Zt. im Felde / **Heinz Borgstedt,** z. Zt. im Felde / **Hermann Borgstedt,** z. Zt. im Felde / **1 Enkelkind und alle Anverwandten.**

Milser-Mühle über Bielefeld 2, den 16. Januar 1942

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 20. Januar 1942 um 13 Uhr, vom Trauerhause aus. Vorfeier daselbst um 12½ Uhr.

Mit den Angehörigen trauert um einen vorbildlichen Betriebsführer, dessen Lebenswerk fortzusetzen uns stete Verpflichtung sein wird.

Die Gefolgschaft der Firma F. W. Borgstedt Milser-Mühle.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kloppe

ist nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren in Frieden heimgegangen.

Erich Kloppe und Frau Frieda, geb. Schlichting / **Karl Dörr und Frau Tilla,** geb. Kloppe **2 Enkelkinder.**

Bielefeld (Ehlentruper Weg 5, Am Waldhof 11), 16. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Januar 1942, nachmittags 14.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier um 14.10 Uhr.

Auch wir trauern um den Verlust eines lieben Arbeitskameraden und werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma J. D. Küster Nachf.

Statt Karten.

Gott der Herr nahm heute unseren geliebten, guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Arnold Fricke

im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Lotti Rott, geb. Fricke / **Grete Kleineberg,** geb. Fricke, / **Medizinalrat Dr. Fritz Rott / Dr. med. Hugo Kleineberg / Fritz Arnold und Marianne Rott / Reinhard und Gertrud Kleineberg.**

Bielefeld, 16. Januar 1942. Herforder Str. 12 I.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 21. Januar 1942, um 2½ Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus. Vorfeier daselbst 2 Uhr. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser einziges, innigstgeliebtes Kind, mein lieber Enkel

Rolf

In tiefer Trauer: **Fritz Schomberg und Frau Marta,** geb. Schürmann / **Adolf Schürmann.**

Gadderbaum (Wiesenweg 14), den 15. Januar 1942.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt Karten.

Wir danken von ganzem Herzen für alle Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, entgegengebracht worden ist. In unseren schwersten Stunden hat diese Teilnahme uns Trost und Kraft gegeben.

Berta Blankenburg, geb. Thiem **Hanna Blankenburg / Günther Blankenburg.**

Bielefeld, im Januar 1942. 55er Str. 2

Die überaus zahlreichen Beweise warmer Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und unvergeßlichen Vaters ermöglichen es uns leider nicht, jedem einzelnen Dank zu sagen. Wir danken daher auf diesem Wege allen, die unserer in Liebe gedacht haben, herzlichst.

Luise Bungeroth, geb. Ziesenitz **Elsbeth Bungeroth.**

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Heinrich Wehmeier und Angehörige.

Brake Nr. 8 bei Bielefeld, im Januar 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Willy Barth / Familie Willy Leonhard.

Bielefeld, im Januar 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Willi** sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Bitter

Jöllenbeck, im Januar 1942. Bielefelder Str. 23

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene innige und mitfühlende Teilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Frau Elisabeth Potthoff / Ilse Potthoff.

Bielefeld, im Januar 1942 Friedrichstr. 2

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zum Heimgang unseres kleinen **Bernd** sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Fritz Begemann und Frau Magdalene, geb. Fedeler.

z. Zt. Bielefeld, Johannistal 2.

BESTATTUNGEN

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Niggebrügge, Jöllenbecker Str. 57, Ruf 2109. Das bekannte Bestattungs-Unternehmen. Särge in allen Preislagen für Erd- und Feuerbestattung.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398.

Tiemann, Schillerstraße 11a. Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst Straße 50a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

UNTERRICHT

Berufserziehung. Neue Lehrgänge für Hausgehilfinnen. 1. dreimonatige Ausbildung im Uebungshaushalt. Unterricht in: Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, Flicken, Stopfen und allen Hausarbeiten. Gebühr monatlich 4.— RM., zuzüglich Kochgebühr. 2. Nähen (Umändern und Ausbessern), Gebühr 10,50 RM. Anmeldungen sind umgehend an das Berufserziehungswerk der DAF., Bielefeld, Lutterstraße 29, Ruf: 6344, zu richten. 20

Kaufmännische Privatschule Kohlhase, Bielefeld (Berufsfachschule und Berufsfachlehrgänge) Arndtstraße 11a, Ruf 2980. Am 7. April 1942 beginnen folgende Lehrgänge: 1. Jahreslehrgang (alle kaufmännischen Fächer, 30 Wochenstunden vormittags). 2. Halbjahrslehrgang (alle kaufmännischen Fächer, 30 Wochenstunden vormittags). 3. Einzelne Fächer (nachmittags oder abends). Prospekte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung. Letzter Tag für die Anmeldung 15. Januar 1942.

Unterricht in Englisch, Französisch, Russisch erteilt Frau Richter, Herforder Straße 21a.

Lernt Maschinenschreiben! 10 Finger durch leicht faßlichen Selbstunterricht! Auskunft kostenlos! Fachlehrer Weichmann, Reutlingen (Württ.), Liststraße 5.

KIRCHL. ANZEIGEN

2. Sonntag nach Epiphanias.

Nicolaikirche. Die Orgelmusik fällt heute aus. Sonnabend, 19 Uhr: Wochenschluß- und Kriegsandacht. Sonntag, 10 Uhr: Gustav-Adolf-Fest-Gottesdienst, P. Dr. Ulrich aus Graz; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Kindergarten Fehrbelliner Straße 7a; 16.30 Uhr: Gustav-Adolf-Versammlung im Gemeindehaus. Kein Nachmittagsgottesdienst.

Petrikirche. 10 Uhr: Weller; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Pauluskirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittstunde. Sonntag, 8.30 Uhr: Viering; 10 Uhr: Gust. Schwarze. Kindergottesdienst 10.30 Uhr Herforder Straße 170 und 11.15 Uhr in der Kirche.

Johanniskirche. Sonnabend 20 Uhr: Wochenschluß- und Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Bastert; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 18 Uhr: Hammerschmidt.

Lutherkirche. 8.30 Uhr: Roloff; 10 Uhr: Ferke. Kindergottesdienst in der Kirche 11.15 Uhr, Ferke und im Lutherhaus 10 Uhr, Roloff und 11.30 Uhr Bez. Pleuger.

Johannesstift. 10 Uhr: Turck; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche. 10 Uhr: Gröne; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 17 Uhr: Schlink. Sonntag, 10 Uhr: Gemeinde-Missionsfest. Missions-Präses Scholten; 11.30 Uhr: Missions-Kindergottesdienst. Scholten; 17 Uhr in der Kapelle: Missionsbericht, Scholten.

Jakobuskirche. Sonnabend, 19.30 Uhr: Betstunde. Sonntag, 10 Uhr: Busse; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Wochengottesdienst.

Martinikirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Barnstein; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Mund; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 17 Uhr: Missions-Bibelstunde, Viering.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Brück, anschl. Beichte und hl. Abendmahl; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; 4.30 Uhr: Gemeindefeier in unserem Gotteshaus aus Anlaß des 25jährigen Ortsjubiläums des Pfarrer..

Stiftskirche Schildesche. 10 Uhr: Hopmann; 16 Uhr: Schulze-Wegener; 11.30: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde zu Bethel. 8.30 Uhr: Kähler; 9 Uhr: Hübner; 10 Uhr: Hoffmann; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 17.15 Uhr in der Zionskirche: Tegtmeyer und Missions-Insp. Trittelvitz. Gedächtnisgottesdienst für Diakon Uffz. Rottschäfer und Oberleutnant v. d. Heyden.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Hentschel; 10 Uhr: Gottesdienst (Gedächtnisfeier für mehrere Gefallene). Sup. Münter; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Böhlke; 16 Uhr: Bibelstunde Südwestfeld b. Quakernack, Böhlke. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Bittstunde Vereinshaus, Sup. Münter.

Brackwede-West. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesd.

Senne I. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 14 Uhr: Kindergottesdienst Heimatglück. — Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde Heimatglück.

Senne II. 9.15 Uhr: Gottesdienst; 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Heepen. 10 Uhr: Gottesdienst (Gemeindehaus); 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 20 Uhr: Männerdienst. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde in Kammerratsheide bei Grube.

Schloß Holte. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. lutherische Gemeinde. Aula der Cecilienschule. Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 10 Uhr: Rappe; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Methodistenkirche, Hermannstr. 24. 10 und 17 Uhr: Pred. Mehner. — Mittwoch, 16 Uhr: Bibelstunde (Pred. Mehner).

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße, Ecke Gerichtstr. Sonntag, Pred. Conrad 10 Uhr: Was der Christ mit den Sorgen macht. 16 Uhr: Der Schrei nach dem Glück. 11 Uhr: Kindergottesdienst; 17.30 Uhr: Jugendgottesdienst.

Das Zeichen für Leistungsfähigkeit

in Büchern, Noten, Instrumenten
Buch-Musik-Niemeyer
Obernstr. 26 Ruf 3411

Der Augen Wille ... Haertel's Brille!
Haertel
Bielefeld Schillerplatz Ecke Rathausstr.

1838 CS 1938
Schormann Bestattungen
OBERNTORWALL 33 · RUF 922 u. 1116

Ausbildung in der Krankenpflege
durch die Schwesternschaft des Evang. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf
Ausbildungsstätten i. Westdeutschland:
Bielefeld, Delmenhorst, W.-Elberfeld, Osnabrück, Magdeburg;
außerdem in Berlin, Bitterfeld, Cottbus, Danzig, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Graudenz, Hirschberg, Königsberg NM, Lauchhammer, Merseburg, Potsdam, Schönebeck, Stettin, Wittenberg.
Staatliche Anerkennung nach 1½jährigem Lehrgang. Auskunft durch:
Oberin Kreuzberger, Städt. Krankenhaus, Bielefeld, Oelmühlenstraße.

Bestattungen
Sorge in allen Ausführungen
NIGGEBRÜGGE
Jöllenbecker Str. 57 Ruf 2109

F. Mertens
Jahnplatz n?
Kinderbetten
Größte Auswahl

Neueste Modelle

Bei Fliegergefahr!
Das lichtdichte Verdunklungs-**Rollo** wieder lieferbar.
Auch färben wir jetzt Ihre hellen Rollos wieder in schwarz.
Tapeten-Lüttge
Gehrenberg 18 Ruf 7205

Stadttheater Bielefeld

Heute, 17.1., 14.30—16.30, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 18-19.45, Pr. III. Erstaufführung, **Orpheus und Eurydike** Oper von Gluck

Sonntag, 18. 1., 11—13, K. d. F., **Der Froschkönig**, Märchen. 14—16, **Der Froschkönig**, Märchen. 17.30-20.30, Pr. III, **Der fliegende Holländer**, Oper von Richard Wagner.

Montag, 19. 1., 14.30—16.30, K. d. F., **Der Froschkönig**, Märchen. 18 bis 20.15, Vorstellung für die Wehrmacht, **Die Regimentstochter** Oper

Dienstag, 20. 1., 18—20.30, A 15. Vorst., Pr. II, **Jenseits der Sorgen**, Lustsp.

Mittwoch 21.1., 18—19.45, B 14. Vorst., Pr. III **Orpheus und Eurydike**, Op. v. Gluck

Donnerstag, 22. 1., 18—20. C 9. Vorst., Pr. II **Der Leutnant Vary**, Schausp. v. Schäfer

Sonnabend, 24. 1., 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 17.30 bis 20.30, Preist., Erstaufführung **Petersburger Krönung**, Schauspiel von Hymmen.

Sonntag, 25. 1., 11—13, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 14—16, 0.45—1.85 RM., **Der Froschkönig**, Märchen. 17.30—20.30, Pr. III, **Clivia**, Operette von Dostal.

Dienstag, 27. 1., 18—19.45, A 16. Vorst. **Orpheus und Eurydike**, Op. v. Gluck

Rudolf-Oetker-Halle

Freitag, den 23. Januar 1942, 17 Uhr:

6. Symphonie-Konzert

des verstärkten
Städt. Orchesters Bielefeld

Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Hugo Balzer (Düsseldorf)
Solist: Prof. Georg Kuhlenkampff

Vortragsfolge:

Anton Dvorak:
5. Symphonie in e-moll, op. 95
Joh. Brahms:
Violinkonzert, op. 77
Max Trapp:
Konzert für Orchester (zum ersten Male!

Vorverkauf an der Theaterkasse, in den Buchhandlungen Fischer, Niemeyer, Pfeffer und Musikhaus Böhme.



MONDAMIN auf die X-Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

H N
HAUS NEUERBURG HAN
OVERSTOLZ
GÜLDENRING
NACH WIE VOR AUS
REINEM **ORIENT**-TABAK
HERGESTELLT





THEATER

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Feierabendgemeinschaft 6 Freitag, den 23. Jan. 1942, 18 Uhr: **„Leutnant Vary".** Kartenausgabe am Dienstag, dem 20. und Mittwoch, dem 21. Januar. Nächste Zahlung 6,— RM. — Feierabendgemeinschaft 4: Montag, 26. Januar 1942, 17½ Uhr: **„Kabale und Liebe".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 22. und Freitag, dem 23. Januar. — Feierabendgemeinschaft 2: Montag, den 2. Februar 1942, 18 Uhr: **„Aufruhr im Damenstift".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 29. und Freitag, dem 30. Januar.

VORTRÄGE

Bielefelder Kunstverein. **O. Kümmel,** Generaldirektor der Staatl. Museen-Berlin, spricht über Japanische Kunst mit z. T. farbigen Lichtbildern am Montag, 2. Februar, in der „Eintracht", um 18 Uhr. Karten zu 1.80 RM., für Soldaten zu 0.75 RM., für HJ. und BDM. zu 0.50 RM. in Buchhandlungen und Saalkasse. (2,2

KONZERTE

WHW im Zeichen des Edelweiß Es wird darauf hingewiesen, daß das Wunschkonzert am 18. Januar in der Oetkerhalle pünktlich um 16 Uhr beginnt und daß bei späterem Erscheinen ein Einlaß nicht mehr möglich ist. Spendenscheine allein berechtigen nicht zur Teilnahme am Konzert. Eine Wiederholung dieses Wunschkonzerts zu verbilligten Preisen von RM. 1.—, 2.— und 3.— findet am Sonntag, dem 25. Januar um 16 Uhr in der Oetkerhalle statt. *

Paul Gümmer singt am Sonntag, 25. Januar, 5 Uhr, in der „Eintracht" Lieder und Balladen von Schubert, Loewe und Wolf — Karten zu RM. 1.20, 1.80, 2.50, 3.50 Pfeffersche Buchhandlung. h23.1.

Volkschor Bielefeld. Leitung: Ernst Püttbach. Sonntag, den 18. Januar 1942, 16.30 Uhr, in der Eintracht Konzert. Ausführende: Emmy Püttbach (Alt), Heinrich Brendgens (Bariton), Ernst Püttbach (Klavier), Volkschor Bielefeld. Karten zu 1,— u. 1,50 RM. in den Buchhandlungen Pfeffer, Niemeyer, Fischer, und Abendkasse.

Bielefelder Kinderchor wirkt im Wehrmacht-Wunschkonzert am 18. Januar doch mit. Antreten Gruppe A bis C 10 Uhr in der Oetkerhalle.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Mondamin für alle Kindersuppen! Hier bitte das Rezept für eine gute Mondamin-Suppe, die Sie den Kleinen morgens oder abends vorsetzen können: ½ Liter Milch, 20 g Mondamin, 10 g Butter, 20 g Zucker, 1 Päckchen Mondamin-Vanillinzucker. Mondamin mit 4 Eßlöffeln aus ½ Liter Milch kalt rühren und die übrige Milch mit dem Zucker zum Kochen aufsetzen. Das kalt angerührte Mondamin in die kochende Milch gießen und das Ganze unter Rühren 2 bis 3 Minuten kochen lassen. Die Butter in der Suppe zergehen lassen und die Suppe anrichten. Nach Belieben die Suppe mit ½ Eigelb abziehen und von dem steifgeschlagenen Schnee des halben Eiweiß Klößchen auf auf die Suppe setzen. Mondamin erhalten Sie auf die X-Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu sechs Jahren.

Fußschmerzen? Villa-Kräuterbad bietet die erste Hilfe. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Fußberatung durch Margarete Villa, Bielefeld, Am Zwinger 1, Ruf 6882. Sonnabends keine Sprechstunde 22

Einkaufstaschen in großer Auswahl. Leder-Remmert. Gehrenberg 22.

Verlobungskarten u. alle Familiendrucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Frau E. Mühlenweg, Heilpraktikerin. Augendiagnose. homöopath. Krankenbehandlung, Naturheilverfahren. Sprechst.: 10—12 u. 3—5. Bielefeld. Sandhagen 11. Ruf 990. (Straßenbahnhaltestelle Zastrowstraße).

Das Geheimnis vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn DARMOL bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel DARMOL verwenden. In Apoth. u. Drog. 0.69 RM. DARMOL, das bewährte Abführmittel.

Der Feind sieht Dein Licht! Noch sorgfältiger verdunkeln als bisher. Verdunkelungsrollos schnellstens lieferbar. Schröder & Baum, Bahnhofstraße 43. Tel. 101. h?

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich. t

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1, Ruf 3209. e?

Alcina-Kosmetik, Niederwall 7. Wir haben in unserem Salon für Kosmetik eine Abteilung für Hand- und Fußpflege unter Leitung einer Diplom-Pflegerin eingerichtet. — Dr. August Wolff, Chemische Fabrik K.-G., Bielefeld. h21

Auskünfte über Firmen und Private an allen deutschen Plätzen erteilt schnell und korrekt Auskunftei Dettmer & Co., Osnabrück, Riedenstraße 4. Telefon 5559. *

STELLEN-ANGEBOTE

Betriebsleiter (in), tüchtigen und erfahrenen, sucht Fabrik leichter Wettermäntel. Verlangt werden neben guter Menschenführung Kenntnisse modernster Arbeitsweise und Aufst. erstklassiger Modelle. Bewerber, die Interesse an einer angenehmen und ausbaufähigen Dauerstellung haben, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe erster Referenzen sowie Gehaltsansprüchen richten unter F 46 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Bürokräfte, kaufm. und techn., zum baldigen Eintritt gesucht. Bauunternehmung Aug. Pape, Bielefeld, Detmolder Straße 186. 17.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir Kontoristin, evtl. Anfängerin mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Wilh. Uchtmann, Ingenieur-Büro, Bielefeld, Herforder Straße 100a.

Wir suchen für so ort oder später weibliche Bürokraft mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. Göricke-Fahrrad- und Maschinenfabrik, Nippel & Co., Paulusstraße 29.

Strunkmann & Meister, Bielefeld. Wir stellen zu Ostern mit Zustimmung des Arbeitsamtes einige pflichtjahrfreie junge Mädchen für unsere Abteilungen **Wäsche-Aussteuernäherei, Handstickerei, Handplätterei** als Lehrlinge ein. Gute Ausbildung als Fachkraft gewährleistet. **Meldungen Herforder Str. 147.**

Lohnbuchhalter oder Lohnbuchhalterin wird von industriellem Werk zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **E 40** an Anzeigenmittler **Jak. Vowinckel, Bielefeld.** 31*

Kosmetik ein besonders schöner Beruf. Wir stellen eine Dame zur kostenlosen Ausbildung ein. Alcina-Kosmetik, Bielefeld, Niederwall 7, Dr. August Wolff, Chemische Fabrik K.-G. h21.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeiten gesucht. Weberei Niemann & Harde, Steinhagen, am Bahnhof.

Wir suchen für Bielefeld, als Mitarbeiter, haupt- oder nebenberuflich, geeignete Persönlichkeit. Inkassobestand wird übertragen. Bewerbungen bitten wir zu richten an Allgemeine Rentenanstalt Stuttgart, Bezirksdirektion Bielefeld, Herforder Straße 2. *

Evangelische Erzieher. Für unsere Erziehungsheime suchen wir mehrere christl. gesinnte Männer in jugendl. oder mittl. Alter, unverheiratet, zum Erzieherdienst an schulpflichtigen u. schulentlassenen Jungen. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an Pastor Bellingrodt in Schweicheln (Kr. Herford.) 22*

Kellner mit guter Garderobe für sofort oder später gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstr. 20. e?

Kutscher, ordentlich u. zuverlässig, in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unt. T L 2805 an die Gesch. d. Westf. Zeitung. 17*

Papierschneider gesucht. Gebr. Crüwell, Rauchtabakfabrik. *

Ich suche zum 1. April 1942 einen Lehrling als Verkäuferin im Kunstgewerbe. Bedingungen: Zurückgelegtes Pflichtjahr, ausreichende Schulbildung, sorgfältige Erziehung, guter Geschmack und Geschicklichkeit. Bewerbungen vorerst schriftlich an Frl. Margarete Petersen, Obernstraße 32, Volks- und Handwerkskunst. h

Feines Damenmoden-Spezial-Geschäft sucht einen weiblichen Lehrling zur Erlernung des Verkaufes und leichter Büroarbeiten. Eintritt April 1942. Angebote unter W B 2814 an die Westfäl. Zeitung.

AMTLICHES

Bestellung von Pflanzkartoffeln Jeder Kartoffelbauer hat seinen Bedarf an Pflanzkartoffeln für die Frühjahrsbestellung 1942 bis spätestens 31. Januar bei seinem zuständigen Verteiler anzumelden. Die Anmeldung muß folgende Angaben enthalten: 1. Name, Vorname, Straße und Hausnummer des Anbauers; 2. die Menge der benötigten Pflanzkartoffeln; 3. die Betriebsgröße; 4. die Kartoffelanbaufläche; 5. die Menge der bereits erhaltenen Pflanzkartoffeln; 6. Angaben darüber, welche Kartoffelmengen als Pflanzkartoffelreserve aus eigener Erzeugung zurückbehalten sind, die bei Lieferung der bestellten Pflanzkartoffeln abgegeben werden können. Kreisbauernschaft Bielefeld, Ernährungsamt, Abteil. A, gez. Reinke.

Berichtigung!

Gestellungsaufruf zur Erfassung der Jugendlichen der Jahrgänge 1924/1929 zum Dienst in der Hitlerjugend.

Es muß richtig heißen:

Einheit und Gemeinde / Meldestelle:	Datum:	Zeit:	Jahrgang:
Gefolgschaft 36/158 Halle, Hörste, Bokel, Künsebeck, Eggeberg, Hesseln, Gartnisch, Ascheloh / Halle, DJ.-Heim, Adolf-Hitler-Straße . . .	18. 1.	9 Uhr vorm. (nicht 15 Uhr)	1. 1. 24—30. 6. 27

GASTSTÄTTEN

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu, Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montagstäglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs-Konzert.

Sennelkrug, Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Fürstenhof-Konzert-Kaffee. Heute ab 19.00 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr Künstler-Konzert mit dem beliebten Wunschkonzert des WHW.

Wenn Sie zur Bahn gehen oder von der Bahn kommen, dann führt Sie Ihr Weg durch die Bahnhofstraße beim Café Hofmann vorbei. Vergessen Sie nicht, dort einzukehren, wenn Sie z. B. Ihren Urlauber abholen oder wieder zur Bahn bringen. Sie werden sich wohl fühlen in dieser gemütlichen Gaststätte und Ihr Urlauber wird es Ihnen danken!

Oberbayern, die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungskapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

Zur schönen Aussicht. Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. Telefon 1778. *

Jagerno. Hotel-Restaur., Herforder Straße 90. Das Haus der guten Küche. Mäßige Preise.

Union-Klause, die altdeutsche Bierstube mit ihrer anerkannt guten Küche. Spezialausschank: Dortmunder Union-Biere

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

Kaffee Rheingold, Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

Pöttkerbrink, Herforder Straße 42. Die gemütliche Gaststätte mit den gepflegten Getränken. — Fremdenzimmer — Garagen.

HEIRATS-ANZEIGEN

Witwe, Anfang 50, ohne Anh., mit großem Grundbesitz, bietet Einheirat in Restaurationsbetrieb. Frau Höller-Hagemeister. Sprechz. tägl. 2—7 Uhr, Sonnt. 10—5 Uhr. Donn. geschlossen.

Landwirt mit gr. Barvermögen und Grundbes., stattl. 30er, w. Einheirat in Landwirtschaft durch Frau Höller-Hagemeister, Bielefeld, Ravensberger Straße 29, Ruf 3441. *

Witwe wünscht sich wieder zu verheiraten. Bin 46 Jahre alt. Beamter bevorzugt. Angebote unter W 861 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. *

Junger Mann, 30 Jahre alt, kath., 1.68 groß, Buchbinder, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Kind bis zu 30 Jahren zwecks Heirat. Bildangebote unter T R 2809 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. e

Frau Romba, Duisburg, Mercatorstraße 114/I, Ruf 25 616, die langjährige, erfolgreiche **Ehevermittlung** aller Kreise. **Bauerntochter** a. d. Münsterland, 30 Jahre, vermögend; **Werkmeister,** 56 Jahre, Witwer. Unverbindl. persönl. Beratung täglich, auch Sonntags, von 10—6 Uhr. Montags geschlossen.

Einheirat in gutgehendes Geschäft bietet stattliche Dame, geschäftsgewandtem Herrn. Nur Zuneigung und herzliches Verstehen entscheidet. Näheres unter B 19? durch Briefbund „Treuhell", Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857. t

ANKÄUFE

Antiquitäten in Zinn, Porzellan, Glas, Kristall, Kupfer, Elfenbein, Steinzeug usw., alte **Gemälde,** auch beschädigt, alte **Kupferstiche, Handzeichnungen, Städteansichten,** alte Landkarten, alte **Bücher,** alte **Möbel** von Sammler gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter W E 2817 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Panzerschrank, feuersicher, mittlere Größe, gut erhalten, kauft Anker-Werke A.-G., Bielefeld, Postfach 2. *

LICHTSPIEL-THEATER

Gloria zeigt nur noch einige Tage den neuen, schwungvollen Terra-Großfilm **„Leichte Muse"** (Was eine Frau im Frühling träumt). — In den Hauptrollen: Willi Fritsch, Adelheid Seeck, Anja Elkoff, Ingeborg v. Kusserow, Grete Weiser, Willi Rose, Fritz Odemar, Jakob Tiedtke. Erich Ponto u. a. m. Arthur Maria Rabenalt, der bekannte Spielleiter, hat mit diesem Film seine bisher größte Arbeit geleistet, er zeigt uns den Wandel Berlins von der bescheidenen Residenzstadt bis zur Metropole. So steigern sich auch die szenischen Möglichkeiten dieses Großfilms vom anspruchslosen Singspiel bis zur pompösen Ausstattungsrevue. — Das Ganze wird getragen von den populären Melodien Walter Kollos, die noch heute lebendiges Volksgut sind. — Ab heute **neue Wochenschau.** — Anfangszeiten: Hauptfilm: 2.15, 4.35, 7.05 Uhr; Beiprogramm: 4.00, 6.35 Uhr. Kassenöffnung 2.00 Uhr. Sonntag: Kassenöffnung 1.15 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt nur bis Montag den großen Ufa-Film **„Mädchen im Vorzimmer"** mit Magda Schneider, Heinz Engelmann, Rudolf Platte, Carsta Löck, Edith Oss, Hans Leibelt u. a. — Ein Film, von dem so viel Lebenstreue, Herzlichkeit und Freude ausgeht, daß man gar nicht anders kann, als ihn mit fröhlicher Hingabe zu sehen und zu erleben. „Mädchen im Vorzimmer" — der Schicksalsweg einer berufstätigen Frau von heute! — Wochenschau: 2.05, 4.30, 7.00 Uhr; Hauptfilm: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr; Beifilm: 4.10, 6.40 Uhr. Einlaß: 1.45 Uhr nachm. Jugend nicht zugelassen. Sonntag: 1. Vorstellung 2.00 Uhr. Einlaß 1.30 Uhr nachmittags.

Universum zeigt ab heute den besten Gesellschaftsfilm der letzten Jahre, den neuen großen Ufa-Erfolg: **„Illusion"** mit Brigitte Horney und Johannes Heesters in den Hauptrollen. Erstmalig spielt die Horney mit Heesters zusammen und erstmalig hat sie eine nicht tragische Rolle, die sie ganz großartig meistert. Heesters ist ihr glänzender Partner. Der Film sprüht von Witz, Temperament und Heiterkeit und der Besucher wird das Theater in dem Bewußtsein, zwei selten vergnügte Stunden verlebt zu haben, verlassen. Die Regie führte V. Tourjansky, die Musik schrieb Franz Grothe, die Liedertexte Bruno Balz. In weiteren Rollen sind beschäftigt: Maria Krahn, Theod. Danegger, Walther Ladengast, Hilde Sessak, Nikola Kolin und O. E. Hasse. Die Modeberatung hatte Professor Wimmer. Die Spielzeiten sind: Vorprogramm um 2.15, 4.20 und 6.30 Uhr. Hauptfilm um 2.45 bis 4.50 und 7.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol. Täglich 1.55, 4.05, 6.35 Uhr (Kassenöffnung 1.30 Uhr); morgen Sonntag: Kassenöffnung 1.15 Uhr, der neue außergewöhnlich packende Terra-Film: **„Die Kellnerin Anna".** Das Schicksal einer Mutter. Franziska Kinz steht als Trägerin der Titelrolle im Mittelpunkt des Geschehens und weis durch ihre wundervolle Darstellungskunst den Zuschauer zu fesseln! Weitere Mitwirkende sind: Otto Wernicke, Elfriede Datzig, Winnie Markus, Hermann Brix, Hans Olden, Paul Dahlke, Theodor Danegger, Elsa Wagner, Gustav Waldau. Spielleitung: Peter Paul Brauer. Musik: Wolfgang Zeller. — Vorher ab heute: Die neue Deutsche Wochenschau, die u. a. die Aufnahmen bringt: Kampf am Stalin-Kanal. Bei unseren Truppen vor Leningrad. Die schweren Abwehrkämpfe am mittleren Frontabschnitt. Front Nordafrika. — Luftkampf über der Wüste. — Jugendliche sind zu dem Programm nicht zugelassen.

Lichtburg, Brackwede. Ab heute den Film der Nation: **„Heimkehr",** mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger. Ein Epos von den Leiden, Kämpfen und von der Heimkehr der Wolhynien-Deutschen. Ein einziges Sehnsuchtslied von der Mutter Deutschland. Jugendliche haben Zutritt. Anfang: Wochentags 5.15 und 7.30 Uhr. Sonntags 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Sonntag 1 Uhr große Jugend-Vorstellung.

Schauburg, Brackwede. Von Freitag bis Montag eine spritzige Filmkomödie der Tobis. **„Was geschah in dieser Nacht",** mit Lilli Murati, Karl Ludwig Diehl, Theo Lingen, Lucie Englisch. Die tolle Geschichte einer sonderbaren Nacht, in der sich allerlei überraschungsreiche Ereignisse lustig überstürzen. Jugendliche haben keinen Zutritt. Von Montag bis Freitag 7.30 Uhr, Sonnabend: 5.15, 7.30, Sonntag: 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr.

VARIETÉS

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr, mittwochs, donnerstags, sonnabends und sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. Gastspiel Gina Ginotti mit ihrem Bruder Benito in „Puppenfee", ferner Karl Leopold, das Stimmphänomen der Alpen, usw. Ruf 2768.

Langes Künstlerspiele. Im Januar gastiert Ettore Pierotte, Italien, die magische Geige, mit seiner vielseitigen Künstlerschar. i







